



SHADOWRUN[®]

DATAPULS: POMORYA



IMPRESSUM

Texte: Torben Föhrder, Martin Schmidt, Niklas Stratmann, Sascha Morlok

Redaktion: Martin Schmidt

Chefredaktion Shadowrun: Jason M. Hardy

Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann

Illustrationen: Andreas „AAS“ Schroth

Karten: Jan Helke

Lektorat: Tobias Hamelmann, Benjamin Plaga

Layout: Tobias Hamelmann

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc. © 2020 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in Deutschland und/oder anderen Staaten. Catalyst Game Labs ist eine Handelsmarke von InMediaRes Productions, LLC.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.shadowrun6.de

www.pegasus.de

www.pegasusdigital.de





POMORYA

GESCHICHTE

- ♦ Es folgt ein Auszug aus den Herzoglichen Archiven mit etwas elfischem Pathos.
- ♦ Sozialdarwinist

Als in den Jahren 2001 bis 2004 die Ostsee kippte und nur Wochen später die wirtschaftlich deutlich

POMORYA IM KURZÜBERBLICK

Bevölkerung: 236.000

Elfen: 59 %

Menschen: 38 %

Andere: 3 %

Pro-Kopf-Einkommen: 21.000 Euro

Unterhalb der Armutsgrenze: 39 % (ADL-Standard)/3 % (Pomorya-Standard)

Personen mit fester Zugehörigkeit zu einem der Häuser: 73 %

Personen mit fester Konzernzugehörigkeit: 2 %

Magisch aktive Personen: 5 %

Bildung:

Abitur-Äquivalent: 43 %

Hochschulabschluss-Äquivalent: 29 %

relevantere Nordsee ein ähnliches Schicksal ereilte, wurde kaum mehr ein Gedanke an die Region verschwendet. Die Unruhen der folgenden Jahre, Deutschlands **Militärregierung**, die **Schwarze Flut** und die tiefgreifenden Veränderungen – ausgelöst durch **VITAS** und das **Erwachen** – führten zu einer weiteren Vernachlässigung des Landes, da die Aufmerksamkeit der Entscheidungsträger anderweitig gebunden war. Der Umzug der Regierung nach Hannover **2022**, der **Crash** von **2029** sowie die Wiederbesiedelungsversuche der Nordsee ab **2030** drängten die nordöstlichen Bundesländer noch mehr in die Bedeutungslosigkeit. Die Vorstöße russischer Truppen während der **Eurokriege** bis an die Elbe im **Juli 2031** hatten bereits ein hohes Maß an Zerstörung verursacht und zur Aufgabe der Städte Rostock und Szczecin geführt.

Inwieweit die Gründung des Herzogtums um Punkt 0 Uhr am **28.01.2033** mit dem geheimnisvollen **Nightwraith-Zwischenfall** zusammenhing, dessen Kombination aus koordinierten Präzisionsschlägen von für damalige Verhältnisse hochentwickelten Tarnkappen-Bombern und Spezialeinheitsskommandos bestand, bleibt Verschwörungstheoretikern überlassen. Fest steht, dass der Herrschaftsanspruch des Herzogs zu einer Rettung des Landes führte, wie sie in der Welt, wie wir sie kennen, bisher einzigartig bleibt. Historiker bezeichnen die geschickte Selbstbehauptung

unseres geliebten Landes als ein Zusammenspiel der guten Kontakte zwischen dem elfischen Adel und den Gründern der Nationen Tír Tairngire und Tír na nÓg, genügend finanzieller Unterstützung und mächtiger magischer Kenntnisse, die dem Land dazu verhelfen, wieder zu erstarken.

Kurz bevor der **Große Jihad** im Süden Europas erneut zu kriegerischen Auseinandersetzungen führte, erlangte Pomorya am **21.09.2033** mit dem **Osloer Friedensabkommen** seine **Souveränität**. Dank umfangreicher Sonderabkommen konnte eine Übereinkunft in Anerkennung der deutschen **Bündnisneutralität** und der **Passauer Verträge** erreicht werden. Pomorya galt somit als assoziiertes Territorium der ADL. Am **01.10.2034** wurde **Jaromar Greif** durch die Kurfürstenrunde zum **Herzog des Landes** berufen, dessen Gesetzesentwürfe den Wiederaufbau beschleunigten. Die Propagierung elfischer Lebensweise bot einen Neuanfang für die zahlreichen Vertriebenen der Kriegsjahre, die eifrig die tiefgreifenden **Renaturierungsmaßnahmen** unterstützten.

- ♦ Zur Verdeutlichung: Pomorya ist kein Allianzland, sondern ein autonomer Staat mit eigener Verfassung und eigenen Gesetzen. Das Assoziierungsabkommen bedeutet, dass die ADL in Pomorya Truppen stationieren darf und die Außenpolitik des Herzogtums übernimmt. Pomorya genießt im Gegenzug den Schutz der ADL und darf Gesandte in den Bundesrat entsenden.
- ♦ Sozialdarwinist
- ♦ Im Zuge der Renaturierung wurde die nichtelfische Bevölkerung unsanft dazu „angeregt“, sich schleunigst ein neues Heim zu suchen.
- ♦ Pirapit

Mit beispiellosem Erfolg gelang es, die Rückstände der vergifteten Ostsee und die Atomendlager zu sanieren, das verheerte Land wieder mit Leben zu erfüllen und die Natur in ihrer alten Pracht erblühen zu lassen. Besonders eine Entwicklung aus Bio-Bakterien in Kombination mit Magie und der nicht enden wollende Druck der Regierung unserer Nation führten **2041** schließlich dazu, dass die **Ostsee** wieder als vollkommen **revitalisiert** galt.

- ♦ Natürlich werden die Vertreibungen der menschlichen Bevölkerung, als diese 2061-62 als Alleinüberträger für die noch nicht als SURGE erkannte Krankheit verantwortlich gemacht wurden, mit keinem Wort erwähnt ...
- ♦ Pirapit

Als der **Zweite Crash 2064** zu weltweiten Unruhen führte, blieb auch das Herzogtum nicht von den Auswirkungen der Katastrophe verschont. Die zunehmende Isolation des Landes und der zögerliche Anschluss an die neue Matrix führten seit **2073** zu starken **Unruhen** in der Zivilbevölkerung. Die bürgerliche Bewegung der **Kronikarzas** (Chronisten) und eine hochaktive Bloggerszene verlangten eine Modernisierung des Landes und der Regierung. Die Forderungen bündelten sich in Aurora Teleam als Sprachrohr der Bewegung. **2074** wurde der **Herzog** nach anhaltenden Ausschreitungen **abgesetzt**. Nachdem im Spätherbst des Jahres Ludmilla Reanka Opfer mehrerer Terrorangriffe geworden war, ernannte die

DATAPULS - NEWS

+++ 21.03.2080 +++ EILMELDUNG: LADISLAS VON STRELASUND DANKT AB +++

Am Abend reichte Graf Ladislas von Strelasund bei Herzog Irion Reanka seine Abdankung ein. Gemeinsam mit seiner Gemahlin will der scheidende Graf das Herzogtum alsbald verlassen. Herzog Irion soll die Abdankung akzeptiert haben.

Kurfürstenrunde ihren jüngeren Bruder **Irion Reanka** einen Monat später zum neuen **Herzog**. Dessen versprochene Veränderungen führten zu einem Joint Venture der DeMeKo und des Hauses Teleam. Viele Teile der konservativen Gesellschaft sahen sich jedoch bestätigt, als **2076** die Ereignisse des **Kognitiven Fragmentierungssyndroms** die Probleme verdeutlichten, die mit der Modernisierung unserer Gesellschaft einhergehen.

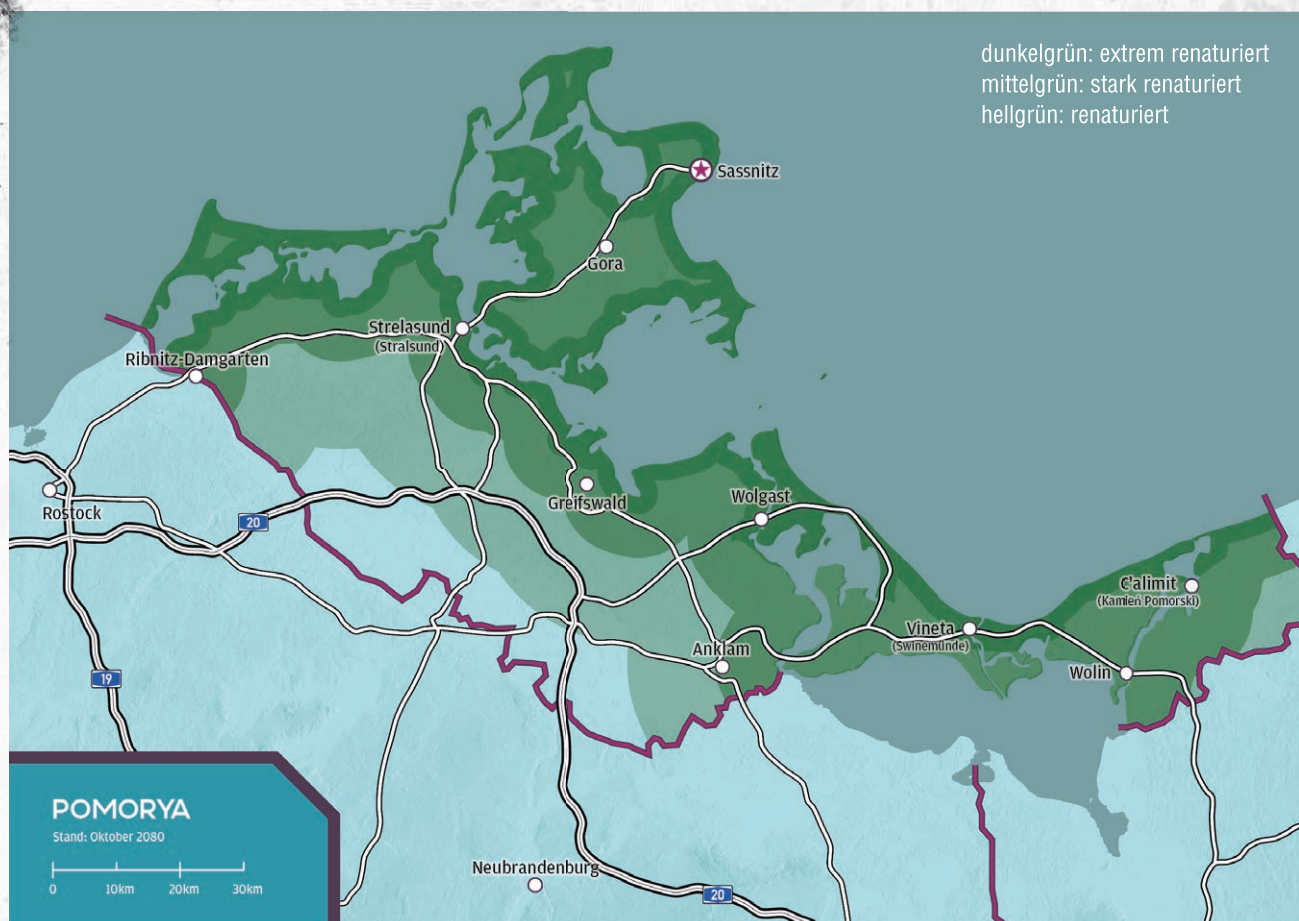
DAS LAND ... DIE GEOGRAFIE

GEPOSTET VON: PIRAPIT

Das Herzogtum Pomorya wurde auf dem Gebiet der alten BRD und Polens gegründet. Die drei Flüsse Regnitz, Trebel und Peene bilden dabei in etwa die Grenze zwischen der ADL und Pomorya. Innerhalb dieses Gebietes liegen die Ostseeinseln Rügen, Usedom und Wolin.

Nach Umweltkatastrophen, Kriegen und Flucht hatte sich die Landschaft Pomoryas Anfang des Jahrhunderts intensiv verändert. Entweder war die Natur komplett zerstört oder komplett verwildert, und Siedlungen wurden während der Eurokriege vor vorrückenden russischen Truppen geräumt. Während des Krieges wurden einige Städte verwüstet, während andere von der Natur zurückerobert wurden. Ähnlich sieht es mit abgelegenen Straßen aus, daher empfiehlt sich die Nutzung eines Geländefahrzeugs. Viele dieser Dorf- und Bauernhofruinen sind bei näherer Betrachtung gar nicht so verlassen, wie sie zunächst scheinen. Neben Crittern kann man hier auch Schmuggler, Gangs und Piraten antreffen, Letztere vor allem in Küstennähe. Dazwischen findet ihr etliche unberührte Dünen, Wälder und Wiesen, wo man der Natur absichtlich freien Lauf lässt. Tatsächlich sind weite Teile Pomoryas als Naturschutzgebiete ausgewiesen, deren Betreten von den Behörden streng geahndet wird. Ganz anders sieht es mit touristischen Küsten, wie etwa auf Usedom, aus. Inmitten der penibel gepflegten Natur wurden alte Gebäude abgerissen und in moderne Ferienanlagen umgewandelt.

Das führt uns zu den Städten des Landes. Schon vor der Gründung Pomoryas waren die Bevölkerungszahlen der Region rückläufig. Auch heute ist das Land eher dünn besiedelt. Neben einigen Gutshöfen und Dörfern gibt es ein paar Kleinstädte, die im Vergleich zum Anfang des Jahrtausends deutlich weniger Einwohner haben. Zu den größten Städten gehören



natürlich die Hauptstadt Sassnitz sowie Strelasund (vormals Stralsund), Kamien, Greifswald, Gora (vormals Bergen auf Rügen), Wolgast und Vineta (vormals Swinoujście/Swinemünde). Diese Städte haben alle mehrere Tausend oder Zehntausend Einwohner und bilden die Zentren von Wirtschaft, Kultur und Tourismus. Weiterhin erwähnenswert sind die Orte Misdroy, Wolin auf Wolin, Usedom auf Usedom sowie die Grenzorte Anklam, Berg-Dievenow, Demmin und Ribnitz.

EIN-, AUS- UND DURCHREISE

GEPOSTET VON: PIRAPIT

Wenn ihr mit dem Auto aus Richtung Hamburg kommt, könnt ihr theoretisch die alte A20 von Lübeck bis in die Nähe des ehemaligen Stralsund nehmen, von wo aus die B194 nach Strelasund oder die B109 nach Greifswald führen. Von Berlin aus könnt ihr entweder die A11 bis zum Kreuz Uckermark nehmen und dort auf die A20 wechseln oder über die A10 die A19 Richtung Rostock nehmen. Von dort könnt ihr dann auf die A20 Richtung Osten wechseln oder über die B105 gehen. Für Abenteuerlustige empfehle ich die B96 von Berlin bis nach Neubrandenburg und dann die B197 bis nach Anklam. Während die Autobahnen halbwegs gepflegt sind, sind die Bundesstraßen nicht mehr im besten Zustand, und ihr könnt durchaus auf die eine oder andere Gang oder sogar auf Critter treffen. Von Polen aus gibt es noch die Droga ekspresowa S3 (polnisch für Schnellstraße S3) von Szczecin aus, die bis nach Vineta geht. Die offiziellen Grenzübergänge befinden sich bei Ribnitz, Demmin und Anklam in Richtung ADL und Brzozo-

wo und Łukecin in Richtung Polen. Die intensiven Grenzkontrollen sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Allerdings ist der Automobilverkehr spärlich genug, sodass ihr fast zwangsläufig in einer der Stichprobenkontrollen des Bundesgrenzschutzes oder der pomoryanischen Polizei landet. Aufgrund des Assoziationsabkommens können Pendler, die Pomorya auf der A20 durchfahren wollen, dies auch ohne größere Probleme tun – sie müssen nur eine Autobahnmautplakette erwerben.

- ◆ Der Preis ist eine Frechheit für die paar Kilometer.
- ◆ Servo

Mit der Bahn ist die Fahrt etwas entspannter. Direktverbindungen aus der ADL nach Pomorya gibt es von Berlin und Rostock, allerdings ist Strelasund Zwischenstopp vieler Fernverkehrszüge. Die Deutsche Bahn, die Ruhrmetall Bahn AG und die East German Rail AG (MCT) fahren alle den Hauptbahnhof Strelasund bzw. Greifswald an. Von Polen aus gibt es eine Direktverbindung von Szczecin über Goleńów bis nach Wolin. Wenn man weiter ins Landesinnere will, muss man in Wolin, Greifswald oder Strelasund umsteigen, denn dort ist für alle externen Bahnunternehmen Endstation. An Bahnhöfen findet zudem ein intensiver Gesichtserkennungsabgleich mit den größeren Verbrecherdatenbanken statt. Da hier viele Touristen und Badeurlauber umsteigen, solltet ihr euch kleidungstechnisch anpassen, um nicht aufzufallen. Eine Weiterfahrt geht nur mit der Sarentin-Railway, die die Strecken Strelasund-Sassnitz und Strelasund-Vineta-Wolin übernimmt. Nach Sassnitz direkt kann man zudem noch über die Königslinie

von Trelleborg in Schweden mit einem Eisenbahnfährschiff einreisen.

Mit dem Schiff einzureisen hat seine Vor- und Nachteile. Sassnitz, Greifswald, Strelasund und Vineta besitzen größere Häfen, die für Frachtschiffe, Kreuzfahrtschiffe, Fähren, Jachten und Segelschiffe geeignet sind. Natürlich ist keiner dieser Häfen mit Hamburg oder gar Europort zu vergleichen, dennoch sind sie sowohl für die lokale Wirtschaft als auch für den Tourismus sehr wichtig. Aufgrund der geografischen Lage übernimmt Strelasund die Rolle des Hauptfrachthafens, dicht gefolgt von Vineta. Umgeschlagen werden nicht nur Waren für und aus Pomorya, sondern auch solche, die nach Rostock, Szczecin oder Berlin weitertransportiert werden. Pomorya erhebt dabei eine ordentliche Gebühr, basierend auf dem CO₂-Ausstoß des Frachtschiffs. Dasselbe gilt für Kreuzfahrtschiffe und jedes Schiff, das die Swine in Richtung Stettiner Haff passieren will.

- ♦ Wie schnell Mærsk und Co. in der Lage waren, ihre Schiffe auf schadstoffarme Antriebstechnologie umzurüsten ... einfach erstaunlich!
- ♦ Servo

Fährdienste gibt es vor allem in Sassnitz und Vineta. Sie decken hauptsächlich die Verbindungen entlang der Ostseeküste ab: Lübeck, Rostock, Sassnitz und Vineta. Daneben gibt es noch Direktverbindungen nach Szczecin, Trelleborg und Rønne auf Bornholm sowie nach Kopenhagen, Malmö (Örestad) und Tricity.

Wer mit dem **Flugzeug** nach Pomorya will, kann dafür nur zwei indirekt beflogene größere Flughäfen nutzen. Der größte Flughafen des Herzogtums befindet sich bei Heringsdorf auf Usedom. Dieser dient vor allem der Ankunft von Touristen und konkurriert mit dem Flughafen Rostock-Laage. Hier landen tatsächlich größere Passagiermaschinen, trotz der hohen CO₂-Steuer. Die meisten Flieger sind „Inlandsflüge“ aus der ADL oder kommen aus dem Ostseeraum. Der Ostseeflughafen Strelasund-Barth ist nur für Sport-, Segel- und Solarflugzeuge geöffnet. Das Größte, was dort landen könnte, wäre eine Gulfstream, doch eine Genehmigung hierfür wird selten erteilt. Häufiger sieht man stattdessen CO₂-neutrale Passagier- oder Frachtzeppeline. Weitere kleinere Flugplätze, die ebenfalls nur von Sportmaschinen und ähnlich großen Flugzeugen genutzt werden, befinden sich in Anklam (Teil des Otto-Lilienthal-Museums), Peenemünde, Rügen, Schmoldow, Strelasund und Tutow.

ES LEBE DIE MONARCHIE - HERRSCHAFT UND POLITIK

GEPOSTET VON: AUSPIZIA

DER HERZOG

Im Land der deutschen Elfen ist der Herzog das Staatsoberhaupt und der Oberbefehlshaber der Streitkräfte Pomoryas. Dabei ist er an eine Verfassung gebunden, die seine Befugnisse regelt, ein Parlament mit gewählten Volksvertretern existiert nicht. Der Herzog kann die Mitglieder der Regierung ernennen und ohne Angabe von Gründen auch wieder entlassen, wenn

IRION REANKA, HERZOG VON POMORYA

Der amtierende Herzog (* 21.06.2047) ist ein junger Idealist, der ohne politische Erfahrung in das Amt des Herzogs gehievt wurde. Erst ein Kompromisskandidat, entwickelte er schnell seine eigene Zukunftsvision von Offenheit und Modernität von Pomorya, die verheißungsvoll klang. Allerdings musste Irion schnell lernen, dass sich Pläne nicht so schnell umsetzen lassen. Er muss die Macht der Häuser und anderer Gremien berücksichtigen, wenn er sein Amt nicht wieder verlieren will.

In der Öffentlichkeit gibt sich der unverheiratete und kinderlose Herzog als volksnah, sucht gezielt den Kontakt zu Nicht-Elfen und will mit dem elfischen Rassismus brechen. Ob seine Unterstützung dabei so groß ist, wie er behauptet, ist umstritten. Fakt ist, dass die Öffnung Pomoryas für die Konzerne entscheidend für das weitere Wirken des jungen Herzogs ist.

sie nicht mehr sein Vertrauen genießen. Gleichzeitig vertritt der Herzog das Herzogtum völkerrechtlich.

- ♦ Jaromars Absetzung hat Pomoryas Ansehen in Adelskreisen fast ruiniert. Hier läuft eigentlich alles über persönliche Kontakte und gegenseitiges Vertrauen. Vor allem die Kontakte zum französischen und Königsberger Adel sind noch immer beschädigt, da man Jaromars Absetzung Irion ankreidet.
- ♦ Der Graf
- ♦ *Der Graf* schreibt hier mit? Die DSKL-Saison läuft doch!
- ♦ Hattrik

Pomorya ist eine Wahlmonarchie, der Herrscher wird also nicht durch Erbfolge bestimmt. Die Amtsdauer als Herzog sollte (eigentlich) bis zum Tode andauern, der Herzog kann allerdings abgesetzt werden, wenn er gegen die Gesetze Pomoryas verstößt oder gegen das Interesse der Bevölkerung handelt. In diesem Fall ist es die Kurfürstenrunde, die einen neuen Herzog wählt. Die Verfassung sieht keine Herzogin vor, was von elfischen Feministinnen immer wieder kritisiert wird.

DIE KURFÜRSTENRUNDE

Das wichtigste politische Gremium des Herzogtums ist die Kurfürstenrunde. Sie bestimmt den Herzog und kann ihn auch absetzen. Zudem dient sie als Beratungsgremium, das vom Herzog einberufen werden, aber auch aus eigenem Antrieb Empfehlungen aussprechen kann. Wenngleich das Votum der Kurfürstenrunde nicht bindend ist, so hat es doch entscheidendes Gewicht, und die Fälle, in denen ein Herzog anders entschieden hat, kann man an einer Hand abzählen.

- ♦ Die Wahl des Herzogs ist ein Geschäft. Wie Jaromar hat Irion der Kurfürstenrunde Zusagen machen müssen, die Staatsgeheimnisse sind und für deren Bewahrung man wortwörtlich über Leichen geht.
- ♦ Der Graf

Dem Rat der Kurfürsten gehören die Hohepriester der vier wichtigsten Haine an. Zu den vier spirituel-

DATAPULS - NEWS

RATIBUR DREIKOPF
VON GORA IST TOT

Der beliebte Graf der Grafschaft Gora, Ratibur Dreikopf, ist tot. Übereinstimmenden Medienberichten zufolge erlag der Graf bereits am Wochenende in seiner Residenz in Gora einem Herzinfarkt. Das Datum seiner Beisetzung wird noch bekannt gegeben. Ein Sprecher des Herzogs bestätigte, dass es ein Staatsbegräbnis geben wird. Graf Ratiburs Tod ist der erste eines Grafen oder Kurfürsten in der Geschichte des Herzogtums.

Seit der Gründung Pomoryas 2033 stand der beliebte Graf seiner Grafschaft vor. Ratibur Dreikopf von Gora galt als eines der bekanntesten Gesichter des europäischen Jetsets und war fester Bestandteil der Grand Tour. Dem als Mäzen bekannten Grafen, der in diverse Skandale verwickelt war, werden zahllose Affären nachgesagt. Der Rat der Grafen und die Kurfürstenrunde ließen ihr Bedauern mitteilen. Am Abend wird am Hain des Todes eine Trauerfeier aller Grafen und Kurfürsten stattfinden.

len Kurfürsten kommen drei weltliche Kurfürsten als Oberhäupter der drei Häuser bzw. Konzerne hinzu. Da Irion Reanka als Vorsteher seines Hauses zum Herzog gewählt wurde, setzte er für die Dauer der eigenen Amtszeit einen Vertreter ein, der so lange die Interessen des Hauses vertritt. Die Zusammensetzung der Kurfürstenrunde hat sich kaum verändert, was angesichts der elfischen Lebensdauer nicht verwunderlich ist.

Kurfürst **Legur Sarentin** ist der reichste Elf im Land und vertritt Haus Sarentin seit der Gründung des Herzogtums in der Kurfürstenrunde. Seine pro-elfische Haltung hat sich in den Jahrzehnten nicht gewandelt; der stets verbittert wirkende Elf steht deutlicher als je zuvor zu seinem elfischen Rassismus, ungeachtet aller Kritik. Den Tod seiner Frau hat Sarentin immer noch nicht überwunden, seine inzwischen erwachsenen drei Söhne sind im familieneigenen Konzern tätig.

Als größter und einflussreichster Banker des Herzogtums ist Legur Sarentin quasi unantastbar, weshalb er mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg hält. Die Öffnung des Herzogtums sieht er als einen gravierenden Fehler an, auch wenn seine Banken davon enorm profitieren. Für seine direkte, oftmals verletzend Art ist er berühmt-berüchtigt, und seine ökonomische Finesse kann es mit der weltweiten Elite aufnehmen. So ist er auch der Einzige, der es schafft, die wortgewandte Myriam Teleam in ihre Schranken zu verweisen. Dass er die überaus ambitionierte Elfe dabei wie ein ungezogenes, vorlautes Kind behandelt, macht ihn bei Haus Teleam nicht gerade beliebt.

Nach wie vor tritt der mit 1,75 Meter kleine Elf nur in Maßanzügen auf, an seinem drahtigen Körperbau und dem aufrechten Gang hat sich ebenfalls nichts geändert. Es scheint, als gehe die Zeit an Legur Sarentin spurlos vorüber. Nur sein angegrautes Haar trägt er inzwischen länger – aber es ist immer noch nicht lang genug, um die Mischung aus Hass, Trauer und Härte zu verdecken, die die grünen Augen des Elfen ausstrahlen.

Natan Reanka vertritt Haus Reanka. Irion Reanka setzte ihn gleich nach seiner Ernennung zum Herzog

als Vertreter seines Hauses ein. Damit kam er einem drohenden Rechtsstreit zuvor, da Haus Sarentin bereits eine Klage gegen Irion vorbereitet hatte. Natan Reanka war außerhalb seines Hauses unbekannt, der promovierte Jurist gilt als Taktiker, der sich erst spät positioniert. Er soll oft den Hain der Gerechtigkeit besuchen und große Summen spenden.

- ◆ Natan ist eine totale Wildcard. Entweder ist er eine Marionette für Irion oder ein Soldat, der nur für sein Haus entscheidet. Eine eigene Agenda kann man bei ihm bislang noch nicht erkennen.
- ◆ Corpshark

Gewitzt, durchsetzungsstark, modern, charmant, manipulativ, konzerngläubig, gewissenlos, intrigant. Fragt man nach **Myriam Teleam**, werden mit Sicherheit diese Attribute genannt. Die Vorsteherin des Hauses Teleam steht wie niemand anders in der Kurfürstenrunde für den neuen Kurs des Herzogtums. Der Charme der Gräfin ist sprichwörtlich, und selbst in den härtesten Diskussionen schafft sie es durch geschickte Schmeicheleien, ihren Willen zu bekommen – oder sie wird zur „Eisprinzessin“ (so ihr heimlicher Spitzname), um mit Druck und der Einforderung von Gefallen ihre Position durchzusetzen.

- ◆ Myriam spielt mit dem Feuer. Entweder wird sie die große Gewinnerin durch die Öffnung für die Konzerne, oder sie endet als Konzern-Hexe, der man die Zerstörung der Kultur Pomoryas ankreiden wird. Für ein kleines Herzogtum hat Myriam eine Menge Feinde – entsprechend hoch ist ihr Personenschutz.
- ◆ Der Graf

Der prominenteste und einflussreichste Hüter ist nach wie vor **Dragomir** vom *Hain der Gerechtigkeit*. Bereits in jungen Jahren wurde er zum Hüter des wichtigsten Heiligtums des Herzogtums erwählt, was für zahlreiche Spekulationen um seine Herkunft und seine Fähigkeiten führte. Der Folklore nach ist er entweder die leibhaftige Inkarnation des Drachentöters oder wurde auf direkten Befehl des Svantovit berufen. In der Kurfürstenrunde gilt er als überparteiliche Stimme der Vernunft, die alle Beteiligten anhört und erst dann entscheidet. Angesichts seiner kritischen Äußerungen zur gesamtdeutschen Konzernlandschaft bleibt abzuwarten, wie sich Dragomir künftig positionieren wird.

- ◆ Das Dragomir-ist-ein-Drake-Gerücht ist Geschichte. Dragomirs Haare sind deutlich ergraut, und auch sonst haben die Jahre ihre Spuren hinterlassen. Anstelle eines Menschendrachen haben wir also „nur“ einen hochgradig initiierten Zauberer.
- ◆ Enigma
- ◆ Das kann auch nur Tarnung sein und schließt nicht aus, dass er doch die Inkarnation des Drachentöters ist!
- ◆ .spooof

Das stillste Mitglied ist **Lea Arato** vom *Hain des friedlichen Todes*. Die Nächtliche greift nur selten in die Politik ein und agiert hinter den Kulissen. Bei ihren seltenen öffentlichen Reden tritt sie sehr resolut auf. Standes- und Metatypunterschiede interessieren die Hüterin nicht, gemäß ihrem Credo „Im Tode sind

Harmonische Grüße aus Pomorja



alle gleich“. Aus diesem Grund setzt sie sich sehr für soziale Gerechtigkeit ein und will den herrschenden Rassismus abbauen.

Bestens vernetzt auch über die Landesgrenzen hinaus ist **Mendara Reanka** vom *Hain des Wachstums*. Sie pflegt ADL-weit enge Kontakte zu Hexen und Naturzauberern und repräsentiert die Naturreligion Pomoryas im Great Grand Coven (GGC). Die initiierte Magierin ist zudem eine promovierte Naturwissenschaftlerin, die zusammen mit Graf Kasimir Tyminski zahlreiche Renaturierungsmethoden entwickelt hat. In der KFS-Krise hatte sie die zudem die führende Rolle bei der Eindämmung und Bekämpfung des Kognitiven Fragmentierungssyndroms innerhalb des Herzogtums inne.

- Mendara ist eine absolute Hardlinerin in Sachen Umweltschutz. Die Natur steht für sie über allem, auch über Elfen. Sollten die Konzerne die Umwelt Pomoryas verschmutzen, wird sie sich öffentlich gegen Irion stellen.
- Der Graf

Igor Meredon vertritt den *Hain der Konflikte*. Der elfische Veteran der Eurokriege ist ein streitbarer Rhetoriker, der seit Jahrzehnten die Sicherheitsorgane des Herzogtums berät und intensiv an den Ausbildungskonzepten mitwirkt. Sein Misstrauen gegenüber Nicht-Elfen ist wohlbekannt, trotzdem konnte er eine Minderheitenquote bei der Polizei nicht verhindern.

DER RAT DER GRAFEN

Der Rat ist die Zusammenkunft der vier Grafen und steht in direkter Konkurrenz zur Kurfürstenrunde; längst nicht alle Entscheidungen der Kurfürsten-

runde sind deckungsgleich mit den Interessen der Grafen. In der Landesverfassung sind der Rat und die Kurfürstenrunde gleichgestellt und wirken bei der Gesetzgebung eng mit dem Herzog zusammen. Nur der Herzog oder der Rat können ein Gesetz vorschlagen, und nur das jeweils andere Gremium kann das Gesetz ratifizieren. Der Rat ist das Kontrollgremium, das vom Herzog über die aktuellen politischen Entwicklungen informiert wird und sich bei Verstößen aus eigener Initiative einschalten kann. Die jahrzehntelange Zusammensetzung änderte sich schlagartig durch die Abdankung von Ladislas von Strelasund und den Tod Ratiburs von Gora. Während für Ladislas schnell ein Nachfolger gefunden war, ist die Grafschaft Gora noch immer unbesetzt.

- Die Neubesetzung der Grafschaft Gora ist ein Mix aus Seifenoper und Schlammschlacht. Nach Ratiburs Tod meldeten sich mehrere angebliche uneheliche Kinder, die allesamt irgendwelchen Affären entsprungen seien.
- Der Graf
- Gerade kommen auch wieder die jahrzehntealten Gerüchte auf, Ratibur sei gar kein Elf gewesen, sondern ein stinkreicher menschlicher Elfenposer, der sich mittels Leónisation jung gehalten habe.
- Sunset

Das einzig verbliebene Mitglied im Rat ist **Wratislas von Vineta**. Knapp zwei Meter groß und mit einer imposanten Statur, bewegt er sich elegant in seinen erzkonservativen, stets schwarzen Maßanzügen über das glatte Parkett der Politik – und polarisiert dabei wie kein anderer Graf. Noch nie hat Wratislas einen Hehl aus seiner pro-elfischen Einstellung gemacht,

der sich alle anderen Metatypen unterzuordnen haben. Für Graf Kasimir Tyminski hat er entsprechend wenig übrig, eine Kooperation mit dem menschlichen Grafen war bislang nur durch die Vermittlung des abgedankten Grafen Ladislas von Strelasund möglich. Es bleibt daher offen, wie eine Zusammenarbeit im Rat künftig vonstattengehen soll.

Aufgrund seiner Ansichten ist Wratislas das Idol aller Elfen, die die Überlegenheit ihrer Rasse propagieren, und gleichzeitig Feindbild aller, die sich für den Abbau des elfischen Alltagsrassismus in Pomorya einsetzen. Eine gänzlich andere Seite zeigt sich, wenn es um den Schutz von Erwachten vernunftbegabten Wesen geht: Wratislas hat seine Grafschaft zum einem „Hort für alle Verfolgten“ erklärt, der Pixies und Zentauren willkommen heißt. Statistisch leben in Vineta tatsächlich die meisten Pixies des Herzogtums.

In der Vergangenheit galt Wratislas als enger Verbündeter Tír Tairngires. Besonders intensiv soll seine Beziehung zu Jenna Ni'Fairra gewesen sein, bevor sie auf ein normales Maß zurückging. Die Herrschaft eines nichtelfischen Prinzen sorgt dafür, dass Wratislas' Einstellung gegenüber Tír Tairngire hinter vorgehaltener Hand deutlich kritischere Züge annahm. Doch nicht nur für Metamenschenrechtler ist der Graf ein rotes Tuch. Technokrat durch und durch, stellt er weltliche Macht und technologischen Fortschritt über alles – und ist auch bereit, mit elfischen Traditionen zu brechen, was ihn bei den fanatischen Traditionalisten Ansehen kostet.

- ❖ Wratislas hat das Kunststück vollbracht, es sich mit allen Seiten zu verscherzen. Nur die Elven Liberation Front steht geschlossen zu ihm und setzt seine verbalen Hetzkampagnen in die Tat um.
- ❖ Deckard
- ❖ Auch die anderen Grafen und Kurfürsten sieht Wratislas als nicht ebenbürtig an. Nur den Ex-Herzog schätzt er, den er nach wie vor seinen Bruder nennt.
- ❖ Der Graf

Graf Kasimir Tyminski ist in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich für Pomorya: Er ist ein Mensch in einer Führungsposition und ein exzellenter Naturwissenschaftler mit dem Fachgebiet der technischen Alchemie und polnischen Dokortiteln in Magie und Chemie sowie einer Ehrendoktorwürde der Uni Greifswald. Tyminski gilt als einer der geistigen Väter des Revitalisierungsprojektes in Pomorya und setzt auf den bedingungslosen Schutz der Umwelt und der Arten – was man dem Norm mit dem nachlässigen Kleidungsstil und dem kleinen Wohlstandsbauch auf den ersten Blick gar nicht zutrauen mag. In der Regel äußert sich Tyminski ruhig und spricht sehr überlegt. Wenn es um Umweltfragen geht, kann er schnell die Fassung verlieren und musste sich mehr als einmal im Nachgang für emotionale Entgleisungen entschuldigen.

- ❖ Tyminski ist weit weniger harmlos, als man glauben mag. Seine Connections reichen vom Klabauterbund bis GreenWar.
- ❖ Pirapit

Die Regentschaft der Grafschaft Strelasund obliegt nun Phileas von Strelasund. Der neue Graf ist, wie

JAROMAR GREIF, HERZOG A.D.

Die Absetzung hat Greif nichts von seinem Charisma verlieren lassen. Die eisgrauen Augen lassen sein wahres Alter bestenfalls errahnen, Gerüchte darüber sind Legion. Dem Idol der Großen Mutter folgend, soll er seine magischen Fähigkeiten seit seiner Absetzung deutlich erweitert haben. Den Rückschlag scheint Greif überwunden zu haben, denn er ist ein oft und gern gesehener Gast bei der Grand Tour. Die Damenwelt liegt dem eloquenten Elfen förmlich zu Füßen, ohne dass er eine Favoritin bevorzugt. Auch seine Spielernatur scheint er zu wahren. Greif spielt stets mit hohen Einsätzen und gewinnt ebenso oft, wie er verliert. Spricht man ihn auf seine Absetzung an, schweigt der hochgewachsene Elf eisern, und man ist gut beraten, dann schnell das Thema zu wechseln. In Pomorya ist der Ex-Herzog, nunmehr ein einfacher Bürger, immer noch ein beachtlicher Machtfaktor – kaum jemand weiß so viel über die Vorgänge hinter den Kulissen wie er.

sein Vorgänger, eine auffallende Erscheinung: Mit rund 1,70 Metern Körperhöhe ist die männliche Dryade zwar deutlich untersetzter als die meisten Elfen, sein Feenglanz sorgt aber dafür, dass man ihn nicht übersehen kann. Wie genau man auf Phileas als Nachfolger kam, darüber hüllen sich sowohl der Herzog als auch das mit der Suche nach einem Erbnachfolger betraute Verwaltungskolleg in Schweigen. Phileas kümmerte sich zuvor als Hüter um den Hain der Gezeiten und ist entsprechend Erwacht. Sein Idol ist das Meer, über seine weiteren Ansichten ist bislang kaum etwas bekannt, was sich in Zukunft sicher ändern wird.

- ❖ Der neue Graf soll ein gutes Verhältnis zur Seedrachin zu haben. Der verborgene Austausch soll über Merrows erfolgen, die neuerdings vor dem Hafen von Strelasund gesichtet werden.
- ❖ Enigma
- ❖ Was ist eigentlich mit Talamia, der selbsterklärten Elfenkönigin? Von ihr liest man hier gar nichts.
- ❖ Sunset
- ❖ Aus gutem Grund. Niemand kennt sie, niemand hat sie je gesehen, und man hat seit Jahren nichts mehr von ihr gehört. Auch die Geschichten irgendwelcher Boten, die Nachrichten von ihr übermittelt haben sollen ... Talamia bleibt ein Märchen!
- ❖ Der Graf
- ❖ In dem kleinen Who's who fehlt noch Aithne Oakforest. Seit 2073/74 wohnt das ehemalige Mitglied des Prinzenrates von Tír Tairngire mit seiner Tochter Elleara im kleinen Herzogtum. Während seine Tochter den Männern die Augen verdreht, scheint ihr Vater hinter den Kulissen allerlei Staub aufzuwirbeln ...
- ❖ Hauser
- ❖ Mit Legur Sarentin soll Oakforest schon ein paar Mal heftig aneinandergeraten sein, den Ex-Herzog kennt er wohl auch schon länger.
- ❖ Der Graf

- Meine Schwester meinte mal, dass Oakforest recht oft beim neuen Herzog vorstellig würde. Sie will wohl ein paar Schnüffler darauf ansetzen, um Munition zu sammeln.
- Aurora

DAS HERZOGLICHE KURATORIUM

Nominell ist das Herzogliche Kuratorium die persönliche Aufsichtsbehörde des Herzogs, auf die nur das Landesoberhaupt Zugriff hat. Hier finden sich engste Vertraute, loyalste Diener und Priester, Leibärzte und das Offizierskorps der Herzoglichen Garde. Der gewaltige Machtfaktor, den das Kuratorium unter Ex-Herzog Greif darstellte, lag weniger an seiner Größe als an den Persönlichkeiten, die in ihm versammelt waren. Herzog Irion hingegen ließ das Gremium auf ein Mindestmaß schrumpfen. Die „Diplomaten“ unterstehen nun vollständig dem Verwaltungskolleg. Zudem hält der amtierende Herzog offenbar wenig von Hinterzimmer-Politik, weshalb er sich des Kuratoriums kaum noch bedient.

- Greif erschuf sich mit dem Kuratorium als Hausloser eine eigene Machtbasis. Viele Mitglieder schworen ihm persönliche Treue und gaben mit seiner Absetzung ihr Amt freiwillig auf. Den Einfluss besitzt der Ex-Herzog immer noch, während sich Irion mit der Entmachtung des Kuratoriums neue Feinde schuf.
- Der Graf

DAS VERWALTUNGSKOLLEG

Das Verwaltungskolleg verwaltet den pomoryanischen Beamtenapparat und die Staatsfinanzen. Als oberste Behörde des Herzogtums ist es außerdem für die Durchsetzung der Gesetze und die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit zuständig, wodurch es die oberste Polizeibehörde ist. Deshalb ist in der Zentrale auch das Landeskriminalamt Pomoryas ansässig.

Die alte dezentrale Verwaltungsstruktur wurde zugunsten einer neuen zentralen Struktur verändert: Dem Hauptsitz in Sassnitz unterstehen die in jeder Grafschaft vorhandenen Regionalzentralen, die wiederum den kleineren Bürgerzentren in den Städten und Dörfern vorstehen. In Sassnitz sind nun auch die pomoryanischen Gesandten ansässig, die vormals dem Kuratorium angehörten.

- Pomorya hat keine Diplomaten im völkerrechtlichen Sinne, wohl aber „Gesandte zur Verbreitung und Förderung der Partikularinteressen des Herzogtums“.
- Sozialdarwinist
- Die Neugestaltung geht auch auf Irion zurück. Es scheint, als wolle der neue Herzog mit aller Gewalt alte Zöpfe abschneiden.
- Der Graf

RECHT UND GESETZ

GEPOSTET VON: JUSTIZOPFER

Die Gesetze Pomoryas unterscheiden sich nur minimal von denen der ADL, sie werden nur viel strikter kontrolliert. Lediglich die Umweltschutzgesetze sind deutlich strenger: Selbst Geringfügigkeiten wie das Rauchen in Nichtraucherzonen oder das Wegwerfen von Müll führen zu mehreren Hundert Euro

Geldbuße. Geschieht dies in einem Hain oder einer anderen Kultstätte, kann die Strafe schnell noch größere Ausmaße annehmen. Renitente Verursacher oder Wiederholungstäter müssen zusätzlich „soziale Tätigkeiten im Bereich des aktiven Umweltschutzes“ leisten. Firmen, die sich nicht an die vorgeschriebenen Grenzwerte halten, können ebenfalls zu Aufräum- und Entsorgungsaufgaben verurteilt werden.

Auch bei der Waffengesetzgebung gibt es kaum Unterschiede zur ADL, der Privatbesitz von Schusswaffen ist streng reglementiert. Wer auf dem Land lebt, kann angesichts der hohen Critterdichte schneller einen Waffenschein für offen getragene Jagdwaffen erwerben. Automatikwaffen und alles, was schwerer als ein Jagdgewehr ist, sind den Sicherheitsorganen vorbehalten. Letzteres gilt auch für gepanzerte Sicherheitskleidung. Klingen- und Projektilwaffen dürfen ohne Erlaubnis geführt werden, sofern man glaubhaft darlegen kann, dass es der Traditionspflege dient.

- Wenn ihr kein Elf seid, habt ihr verloren – Traditionspflege hin oder her.
- Deckard

In der Landespolizei hat es eine tiefgreifende Veränderung gegeben: Sie ist nun eine von den Häusern unabhängige Behörde. Aufgrund der Verschmelzung von Haus Teleam mit der DeMeKo war eine autarke Arbeit der Polizei nicht mehr gewährleistet, sodass der Herzog auf Anraten von Kurfürst Igor Meredon die Umstrukturierung anordnete. Zur Polizei gehört nun ein gesetzlich vorgeschriebener Anteil von 15 Prozent Nicht-Elfen. Bislang sind nur Norms aufgenommen worden, die als „besondere Verbindungsmänner zu den nichtelfischen Minderheiten fungieren und die Belange des Herzogtums mittels zielgruppenspezifischer Kommunikationsmethoden vermitteln“ sollen.

- Man kann sich vorstellen, wie beliebt diese Quotenmenschen sind. Selbst die toleranten Reanka-Einheiten sind reserviert. Bei bewaffneten Norms hört die Toleranz schnell auf.
- Deckard

Die Häuser Reanka und Sarentin übernehmen nach wie vor einige Sonderaufgaben: Sarentin stellt Wasserschutzpolizei und Küstenwache, Reanka übernimmt magische Ermittlung und Verbrechensbekämpfung sowie Spurensicherung und -auswertung. Teleam stellt nominell noch Spezialeinsatzkommandos, allerdings wird hinter den Kulissen bereits an einer Ablösung gearbeitet.

Private Sicherheitsdienste mit einer leichten Bewaffnung (maximal Maschinenpistole) sind nun in begrenztem Umfang erlaubt, allerdings hat die Polizei immer noch das Zugangsrecht zu allen (!) Konzeranlagen, und die Sicherheitsdienste sind an die pomoryanischen Gesetze gebunden. Somit verfügt die Polizei trotz aller Veränderungen weiterhin über das Gewaltmonopol. Nirgends wird dies so deutlich wie bei der sehr gut ausgestatteten Küstenwache, die sehr forsch agiert und bei Grenzverletzungen, Schmuggel oder Verletzungen der Umweltauflagen ihr gesamtes Arsenal einsetzt.

- Die gesamte Polizei ist deutlich aggressiver als in der ADL. Wer denkt, der Sternschutz oder die Schwarzen Sheriffs wür-

den *robust* vorgehen, der war noch nie in Pomorya und ist aufgefallen.

- ❖ Pirapit

Die zweite Polizei im Lande ist die für Nicht-Pomoryaner zumeist unbekannte **Naturschutzpolizei (NSP)**, die von Herzog Irion 2075 ins Leben gerufen wurde. Die kleine Einheit (natürlich nur Elfen) ist im besonderen Maße für den Natur- und Umweltschutz sowie für Bedrohungen durch mundane, mutierte, paranormale oder toxische Critter und paranormale Pflanzen zuständig. Nominell gehört die NSP der regulären Polizei an, agiert aber unabhängig, mit eigener Ausstattung, und nimmt darüber hinaus weiterhin normale polizeiliche Aufgaben wahr. Ein Großteil der NSP-Beamten ist Erwacht und nutzt abgerichtete Critter.

DIE HERZOGLICHE GARDE

Die Herzogliche Garde ist das Militär des Landes. Sie sorgt für den Schutz des Herzogs, seiner Familie und seiner Gäste, der herzoglichen Anlagen, der Botschaft Pomoryas in Hamburg, der wichtigsten Haine und anderer bedeutsamer Einrichtungen. Zusätzlich kann sie bei Aufständen die Polizei unterstützen und deren Aufgaben übernehmen. Von der Ausstattung her ist sie mit dem Bundesgrenzschutz der ADL vergleichbar, aufgrund der hohen elfischen Lebenserwartung aber deutlich erfahrener. Für Touristen sind die repräsentativen Wachposten in Sassnitz und am Kap Arkona ein beliebtes Fotomotiv. Die offizielle Landesverteidigung des Herzogtums übernimmt allerdings die Bundeswehr bzw. die MET2000.

- ❖ Zur Garde gehört ein Spezialkommando, das mit den Ghosts aus Tír Tairngire trainiert. Sagt genug über ihre Fähigkeiten und Aufträge aus.
- ❖ Hattrik
- ❖ Die Garde hat mehr als nur eine Kommandoeinheit. Auf alle Fälle hat sie ordentlich aufgerüstet. Dank einer Kooperation mit dem Waffenhersteller Steyr besitzt sie sogar eine eigene Variante des Sturmgewehrs Steyr UCR.
- ❖ Deckard

BUNDESGRENZSCHUTZ UND BUNDESWEHR

Beide Behörden unterhalten jeweils eine Kaserne im Herzogtum, doch die Marine der Bundeswehr in Strelasund ist nach der letzten Reform auf eine Minimalbesetzung zusammengeschrunpft. Übrig geblieben ist nur noch der schwere Zerstörer *Blücher III* mitsamt seiner Begleitboote.

- ❖ Man munkelt, dass der Bundeswehr-Standort ganz geschlossen werden soll. Angeblich hat die MET2000 schon Interesse an dem Stützpunkt bekundet.
- ❖ Konterleutnant

Anders verhält es sich mit dem BGS, der seine Kaserne in Wolgast bei Usedom hat. Die Beamten kümmern sich um die Überwachung der Grenze zu Polen und den internationalen Ostseeraum. Dabei arbeiten sie eng mit der Küstenwache des Hauses

DATAPULS - NEWS

MENSCHLICHER POLIZIST VON HERZOG AUSGEZEICHNET

Der Anklamer Polizeibeamte Tobias Dehne (Mensch) erhielt vergangenen Freitagabend in einer Feierstunde in Sassnitz von Herzog Irion Reanka die Rettungsmedaille des Herzogtums Pomorya. Sein Kollege, Polizeioberkommissar Adam Raabe (Elf), erhielt eine öffentliche Belobigung.

Am 1. Februar 2080 erhielt die Polizei Meldung über den Überfall des Drachen Calozerca **[Link]**. Die sofort alarmierten Polizeibeamten fuhren, ungeachtet der Gefahr für ihr eigenes Leben, in das Dorf Sibir. Während Polizeioberkommissar Raabe das Feuer auf den Drachen eröffnete, eilte sein menschlicher Kollege in ein brennendes Haus. Kurz vor dem Einsturz des Gebäudes konnte Polizeikommissar Dehne eine dreiköpfige Familie aus den Flammen retten, nur wenige Meter von dem tobenden Drachen entfernt. Bis die Unterstützung eintraf, brachten die Beamten weitere Dorfbewohner in Sicherheit und leisteten Erste Hilfe.

Mit der Verleihung der Rettungsmedaille werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die unter Einsatz ihres eigenen Lebens Angehörige anderer Metaethnien aus einer lebensbedrohlichen Notlage gerettet haben.

Sarentin zusammen, und das sehr effizient. Lange Zeit hatte die BGS-Kaserne einen ebenso schlechten Ruf wie die Bundeswehr in Strelasund, doch Herzog Irion ist um bessere Kontakte zur ADL-Regierung in Hannover bemüht. Zudem erforderten die Überfälle durch den Drachen Calozerca und dessen Anhänger die Aufmerksamkeit der ADL-Regierung.

- ❖ Irion versprach eine signifikante Verbesserung der Lebensumstände in Wolgast und den Ausbau der verkommenen Stadt. Im Gegenzug erhöhte der BGS seine Präsenz deutlich, um besser auf die Drachenangriffe reagieren zu können.
- ❖ Justizopfer
- ❖ Wo sperrt Pomorya eigentlich seine Gefangenen ein? Man liest nirgends etwas von Gefängnissen.
- ❖ Pirapit
- ❖ Darüber spricht man nicht. Die wenigen Haftanstalten sind irgendwo auf dem Land und mindestens zur Hälfte unterirdisch. Lieber werden Geldstrafen oder Zwangsarbeit verhängt, damit die „Allgemeinheit“ auch was davon hat.
- ❖ Der Graf

DIE UNTERWELT

GEPOSTET VON: JACKO

Die Unterwelt in Pomorya gehört nicht zu den größten, ist jedoch vorhanden. So mancher Neuling, der sie unterschätzte, ruht jetzt bei den Ostseefischen. Das größte Syndikat vor Ort sind die **Roten Vory**. Ihr lokales Oberhaupt ist **Tamara Anastasia Konyacheva**, die auch *Zarin von Greifswald* oder die *Schlange* genannt wird. Ähnlich umfangreich wie ihre Spitznamen sind auch ihre Kontakte zu und Deals mit den örtlichen Behörden. Das hohe Kopfgeld und die daran gekopp-

pelten Haftbefehle lösten sich vor Kurzem in Luft auf. Nachdem sich eine neue Vory-Organisation in Berlin gebildet hatte, gab es wohl auch einen Deal mit der Regierung inklusive einer „großzügigen Spende“ an die Staatskasse.

- Der Deal gilt aber nur, wenn sich die Vory an die Spielregeln halten. Selbst bei den Kriminellen ist man rassistisch. Man hat lieber halbwegs kontrollierbare Elfen-Gangster als irgendwelche dahergelaufenen Norms oder Orks aus Berlin, die sich in Pomorya breitmachen wollen.
- Der Graf

Zusätzlich hat die Konyacheva noch einige zusätzliche Bojeviki und Shestiorkas aus St. Petersburg an die Seite gestellt bekommen, die auf sie aufpassen sollen. Man will sich wohl gegen eine Expansion der Berliner wappnen. Ihre größten Stützpunkte haben die Vory in Greifswald und Vineta, da sie über diese beiden Häfen ihre Schmuggelwaren einführen. Sie sind allerdings auch in Strelasund und Sassnitz aktiv, wenn auch in kleinerem Ausmaß. Die Vory sind hauptsächlich mit Prostitution, Drogenhandel, illegalem Glücksspiel und eben Schmuggel beschäftigt.

Neben den Vory gibt es noch ein paar verstreute Gangs. Die meisten von ihnen sind jedoch eher kleine Banden von fünf bis zehn Leuten, die Touristen abzocken, ansonsten aber ungefährlich sind. Es gibt jedoch auch Gruppierungen, die mit den Gangs der großen Plexe vergleichbar sind. Die größte davon sind die **Ancients**, die etliche der alten Gangs, die etwa noch in den 2050ern in Pomorya aktiv waren, entweder übernommen oder ausgelöscht haben. Bei ihnen handelt es sich um eine Go-Gang, die ursprünglich aus Seattle stammt und nur Elfen als Mitglieder aufnimmt. Überwacht werden die Ancients von einer Person mit dem Decknamen **Schattenengel**, die für ganz Osteuropa zuständig ist. Wer sich hinter dieser Geheimidentität verbirgt, ist nicht bekannt, und es gibt unzählige Gerüchte und Verschwörungstheorien, die ich hier nicht wiederholen will. Die Ancients selbst sind straff militärisch organisiert. So ist Schattenengel ein Colonel, der diverse Captains befehligt, die einzelnen Städten vorstehen und dort wiederum diverse Lieutenants unter sich haben. Aufgrund der Bevölkerungsgröße und geografischen Natur des Herzogtums gibt es in Pomorya nur einen einzelnen Captain: **Nadja Sarentin**. Sie ist eine entfernte Verwandte des Kurfürsten und war nie eine große Nummer innerhalb ihres Hauses. Sie war früher jedoch ein recht hohes Tier bei den Lords of the Rings (einer Thrill-Gang, die aus den Blagen der Adeligen bestand), bevor diese von den Ancients in Teilen übernommen und der Rest aufgelöst wurde. Anschließend stieg sie vom Lieutenant zum Captain auf. Innerhalb ihres Hauses ist sie als „harte Go-Gang-Braut“ natürlich das schwarze Schaf, allerdings könnte sie nichts weniger interessieren. Öffentlich betreiben die Ancients einen privaten Sicherheitsdienst namens *Pommorian Phalanx*, der Türsteher und Wachschutz anbietet. Hiermit lenken sie jedoch von ihrem eigentlichen Geschäft ab: Erpressung, Entführung, Waffenhandel sowie dem Dealen mit Erwachten Drogen aus Tír Tairngire.

- Nadja hat gute Kontakte zu Rayne, dem zuständigen Captain von Berlin. Beide haben ein Auge auf die Aktivitäten der Hor-

de und versuchen, ein weiteres Ausbreiten der Gruppe zu verhindern.

- Fienchen

Die einzige andere Gang, die Leute mit einem guten Gedächtnis aus früheren Uploads zu Pomorya noch kennen könnten, sind die **Tanks**. Die Tanks sind eine Gang, die sich komplett aus Nicht-Elfen zusammensetzt – in gewisser Weise also das Spiegelbild der Ancients. Sie beziehen neue Mitglieder aus nichtelfischen Metas, die erkannt haben, dass Elfen eben nicht ihre Freunde sind. Damit unterlaufen sie die pomoryanische Indoktrination und sind deshalb immer wieder gerne Ziel von Polizeischikanen. Passend zu ihrem Namen sind viele der Tanks stark vercybert und tragen oft Tarnklamotten. Ihre Haupteinnahmequellen sind Schutzgelderpressung und BTL-Handel, sie lassen sich aber auch gerne zu Raubüberfällen und Autodiebstahl hinreißen. Sie unterhalten enge Beziehung zu den Kronikarzas und stellen oft die Security für Untergrundkonzerte und ähnliche Veranstaltungen.

DRACHEN UNERWÜNSCHT

GEPOSTET VON: ENIGMA

Deutsche Elfen und Drachen sind keine gute Kombination. Es ist schon bemerkenswert zu sehen, wie sich das kleine Herzogtum seit seiner Gründung gegen den Einfluss der Drachen stemmt und die elfische Tagespolitik – trotz der Abwesenheit der Dracoformen – von ihnen beeinflusst wird.

NEUER FEIND AUS ALTEN ZEITEN?

Im Osten Pomoryas hat sich vor rund zwanzig Jahren ein neuer Feind erhoben, dessen Fehde mit den deutschen Elfen in eine Zeit zurückzureichen scheint, von der heute kaum noch jemand etwas weiß. Ich meine natürlich den Westlichen Drachen Calozerca, der 2062 aus seinem Gefängnis in den Karpaten befreit wurde und sich in kürzester Zeit zum Herrscher der dortigen Region ausgerufen hat. Seit seinem Erwachen scheint Pomorya dem selbsternannten All-Verschlinger ein Dorn im Auge zu sein. Immer wieder kommt es zu Scharmützeln in der Grenzregion zu Polen, wenn marodierende Kriegsbanden Calozercas in das Gebiet des Herzogtums einfallen.

- Die „Banden“ sind professionelle Söldner, die von dem Drachen in seinen Dienst gepresst wurden oder freiwillig für ihn arbeiten, weil sie sich Profit erhoffen. Sie brandschatzen oder hinterlassen verbrannte Erde, da es ihnen nur um die Verbreitung von Angst und Schrecken geht.
- Deckard

Calozerca selbst hat bereits ein kleines Dorf in Schutt und Asche gelegt. Die Amateur-Aufnahmen des Angriffs wurden sofort beschlagnahmt und sind nie an die Öffentlichkeit gelangt. Augenzeugen berichten, dass das Vorgehen des Drachen nicht sonderlich kontrolliert wirkte. Es sah wohl so aus, als lasse Calozerca seiner Wut freien Lauf. Glaubt man einigen Verschwörungstheoretikern, dann hat die Zahl der Scharmützel deutlich zugenommen, seit sich Aithne Oakforest mit seiner Tochter dauerhaft in Pomorya aufhält.

DATAPULS - NEWS

**DRACHE VERWÜSTET
LANDSTRICH IM OSTEN
POMORYAS**

Der blutige Konflikt mit den Mordbanden des polnischen Drachen Calozerca hat einen traurigen Höhepunkt erreicht: In den frühen Morgenstunden des 1. Februar 2080 hatte der Drache die Grenze überflogen und ohne Vorwarnung das kleine Dorf Sibir angegriffen. Nach offiziellen Berichten tötete er 23 Elfen und 11 Menschen. Erst ein massives Aufgebot der Herzoglichen Garde und des Bundesgrenzschutzes konnte ihn vertreiben.

Kurfürst Igor Meredon verurteilte den Angriff scharf. „Etwas Derartiges wird kein zweites Mal geschehen“, versprach der Hüter des Hains des Konflikts ergriffen und fügte hinzu: „Wir haben unsere Sicherheitsorgane angewiesen, mit letaler Gewalt gegen den als Calozerca bekannten Drachen und seine Anhänger vorzugehen, sollte er jemals wieder in das Territorium Pomoryas eindringen. Wir danken dem Bundesgrenzschutz, der bei dieser Gefahrenlage brüderlich an der Seite Pomoryas steht, für seine tatkräftige Unterstützung.“

- ♦ Einige führende Elfen des Herzogtums sind eher darüber überrascht, dass sich Calozerca so viel Zeit mit seinen Angriffen gelassen hat. Man weiß sehr wohl um den Grund für den unbändigen Groll des Drachen.
- ♦ Herr Nebel

**DIE (GEFÜHLTE) BEDROHUNG
AUS ESSEN**

Seit seiner Gründung ist Pomorya kein Freund der Drachen, und das haben die deutschen Elfen auch gerne und regelmäßig verlaublich lassen. Während man die meisten deutschen Drachen mit Nichtbeachtung bedachte, wurden der Essener Großdrache Lofwyr und sein Konzern von Beginn an zum Staatsfeind erklärt. So ist gemäß der Pomorya-Propaganda auch alles schlecht, was aus dem Rhein-Ruhr-Megaplex kommt. Vor allem das Haus Sarentin um Hausvorstand Legur Sarentin wird nicht müde, vor den Gefahren zu warnen.

Das genaue Interesse Lofwyr an dem winzigen Herzogtum ist nach wie vor unbekannt, Gründe dafür gibt es aber viele. Während man eine persönliche Kränkung Lofwyr wohl eher ausschließen kann, ist es wohl der Widerstand Pomoryas gegen die Konzerne, die den Drachen herausfordern dürfte. Mehr als einmal hat Pomorya alle „Angebote“ der Konzerne abgelehnt und ihnen die Tür vor der Nase zugeschlagen. Lofwyr gelang ein besonderer Coup, als er Ludmilla Reanka für sich gewinnen konnte und die Elfe als sein persönlicher Protegé zur Direktorin von S-K Nordamerika aufstieg. Ein Umstand, den Haus Sarentin den Reankas bis heute nicht verzeihen hat, und Haus Reanka deswegen verräterische Tendenzen nachsagt. Auch das tödliche Attentat auf Ludmilla Reanka änderte nichts an der Haltung von Haus Sarentin.

Die Unruhen des Jahres 2073 werfen einige führende Elfen dem Essener Großdrachen vor, sehen sie

ihn doch als Wurzel allen Übels an. So habe Lofwyr Provokateure nach Pomorya eingeschleust und die Aufständischen gezielt unterstützt, um so die Monarchie ins Wanken zu bringen oder gar eine Revolution auszulösen.

- ♦ Über die Ereignisse des fraglichen Tages gibt es unterschiedliche Berichte. Die Frage ist doch, warum die Elfen das Feuer auf ihre Brüder und Schwestern eröffnet haben. Wer sich ein wenig mit der pomoryanischen Mentalität auskennt, sollte wissen, dass die Herzogliche Garde nicht ohne wirklich guten Grund auf ihresgleichen schießt.
- ♦ Der Graf

Bis heute konnte weder Lofwyr noch S-K eine Beteiligung nachgewiesen werden, zumal die von Haus Sarentin geforderte Untersuchung ausblieb, da sich der neue Herzog auf andere Dinge konzentrierte. Fest steht jedoch, dass die Anti-Drachen-Fraktion unter den Grafen und Kurfürsten deutlich geschwächt wurde und es zu einer Öffnung des Herzogtums für die Konzerne kam, wenn auch bislang nur in geringem Maße.

- ♦ Kurzes Addendum: Über Drakes in Pomorya und den Umgang mit ihnen weiß man nichts, hier drang noch nichts nach außen.
- ♦ Enigma

... UND DIE LEUTE**DIE GESELLSCHAFT POMORYAS**

GEPOSTET VON: AUSPIZIA

**AUF DEN STRASSEN EINES
GELOBTEN LANDES**

Wer viel in den Sprawls der ADL unterwegs ist, verliert leicht die Orientierung – einheitliches Corporate Design und ständig wiederholte Muster in der Architektur lassen schnell vergessen, in welchem Sprawl man sich gerade aufhält. Nicht so in Pomorya, denn das Straßenbild hier ist ziemlich einmalig.

- ♦ Welche Straßen? Es gibt in Pomorya nicht mal echte Städte!
- ♦ Cynic

Das offensichtlichste Merkmal ist, dass mehr als die Hälfte der Leute auf der Straße Elfen sind. Alte Leute – typischerweise Norms, denn Elfen sind bekanntlich alterslos – sieht man nur selten. Noch seltener allerdings sieht man zwergische, orkische oder gar trollische Passanten, von ihnen gibt jeweils nur wenige Hundert in Pomorya.

Ebenfalls der elfischen Präsenz ist geschuldet, dass die Leute insgesamt nicht nur attraktiver sind, sondern auch fitter aussehen als im Rest der ADL, denn die Schönheitsideale der elfischen (Sub-)Kultur wirken sich auch auf die nichtelfische Bevölkerung aus, die mit Sport und bewusster Ernährung der elfischen Bevölkerungsmehrheit nacheifert.

- ♦ Während Pomoryas Elfen mit huldvollem Wohlwollen darauf reagieren, wenn die Norms sich ihnen optisch annähern, ist ihnen das Thema Elfenposing ein Dorn im Auge. Auch wenn das Imitieren des elfischen Metatyps kein Verbrechen an sich

ist, müssen enttarnte Elfenposer übelste Repressalien durch die Gesellschaft erdulden.

❖ Pirapit

Die Passanten sind im ADL-Vergleich auch deutlich geschmackvoller gekleidet: Ein Sinn für Ästhetik gilt als erstrebenswerte Eigenschaft. Kreativität und Kunstsinne werden schon in frühesten Jahren gefördert, künstlerische Betätigung – ob nun bildende Kunst oder Kunsthandwerk – genießt einen hohen Stellenwert.

Die Wertschätzung, die ästhetischen Aspekten des Alltagslebens beigemessen wird, spiegelt sich auch im materiellen Besitz wider: Man nennt lieber wenige, aber dafür elegante und hochwertig gearbeitete Güter aus edlen (Natur-)Materialien sein Eigen, als Massen an Billigprodukten anzuhäufen. Das geht so weit, dass man beispielsweise eine gesprungene Kaffeetasse lieber mit erheblichem Aufwand kittet oder Löcher in Kleidungsstücken kunstfertig flickt, als die Gegenstände einfach durch neue zu ersetzen. Die Spuren der Reparatur werden stolz präsentiert, als wären sie Statussymbole – was sie genau genommen auch sind, denn die fachmännische Reparatur durch einen (Kunst-)Handwerker ist häufig um ein Vielfaches teurer und aufwendiger als eine Neuanschaffung.

❖ Wer achtlos mit seinem Besitz umgeht, wird wahlweise als Angehöriger einer „nichtpomoryanischen Wegwerfgesellschaft“ bezeichnet oder bestätigt die bestehenden Vorurteile gegenüber Nicht-Elfen. Jedenfalls wird diese Person nach Kräften verachtet.

❖ Der Graf

Ähnlich aufwendig ist der Umgang mit Ernährung: Einheimische Lebensmittel und ökologischer Landbau werden bevorzugt. Wenn Obst und Gemüse nicht im eigenen Garten (oder Gewächshaus) angebaut werden, kauft man es frisch vom Feld des nahe gelegenen Bauern. Die Speisen sind überwiegend vegetarisch, auch wenn sich nur wenige Pomoryaner fleischlos ernähren. Nichttierische Eiweißquellen wie Soja oder Lupinen werden nämlich als „Retorten-Essen“ betrachtet und mit dem achtlos gelebten Sprawl-Leben in Verbindung gebracht.

❖ Der hier zelebrierte Lebensstil ist deutlich aufwendiger als ein Sprawl-Leben, in dem man von der Hand der Konzerne gespeist und gekleidet wird. Die Zeit, die für handwerkliche Fertigung, Speisezubereitung oder Landbau benötigt wird, würde selbst den Alltag einer langlebigen Spezies überladen. Die pomoryanischen Elfen lösen das Dilemma, indem sie Norms und andere Metatypen als Arbeitskräfte für sich einspannen, um sich selbst ebenjenes Lebensstil zu ermöglichen. Das typische Bild in den Cafés, Boutiquen oder auf den Gemüsebauernhöfen des Landes besteht aus der elfischen Eigentümerin, die ihre hart schuftenden Norm-Angestellten dirigiert und dazwischen die Zeit findet, mit elfischen Kunden über ihr Metier zu fachsimpeln und dabei Kostproben ihrer hochpreisigen Erzeugnisse zu präsentieren.

❖ Sozialdarwinist

❖ Mal sehen, wie viel von dieser Kultur übrig bleibt, wenn die Megakons in dem Land Fuß fassen.

❖ Corpshark

IN HARMONIE MIT DER NATUR

Die absolute Mehrheit der Pomoryaner verehrt die Natur im wahrsten Sinne des Wortes: Ihre Naturreligion, das Svetovid, setzt die Umwelt mit dem Göttlichen gleich und legt großen Wert auf ein harmonisches Miteinander von Metamensch und seiner natürlichen Umgebung. Wer achtlos oder gar mutwillig der Umwelt schadet, der wendet sich gegen die gesamte göttliche Schöpfung.

Naturglaube und Gründungsmythos Pomoryas gehen Hand in Hand. Die deutsche Ostseeküste war



nach den Sturmfluten und Naturkatastrophen des neuen Jahrtausends und den Verheerungen des Ersten Eurokriegs ein verwüsteter, verlassener Landstrich. Nicht weniger toxisch war das politische Klima, das in dieser Zeit in der zerfallenden Bundesrepublik herrschte. Wie so häufig in der Geschichte entluden sich soziale Spannungen an Minderheiten, die sich wiederum Refugien herbeisuchten, in denen sie unbehelligt leben können. In dieser verzweifelter Situation brachte eine Gruppe deutscher Elfen genügend Vorstellungsvermögen auf, um in der Ödnis der Ostseeküste ihr Gelobtes Land zu sehen.

Viel Geduld und viele Anstrengungen waren notwendig, um diesen Traum wahr werden zu lassen. Mit Naturmagie und grüner Technologie sanierten sie die Ostsee, reinigten den verseuchten Boden und revitalisierten die Natur. Sie begründeten nicht nur ihren Staat Pomorya, sondern verbanden ihre Erfahrungen und Überzeugungen, ihre Magie und den uralten einheimischen Naturglauben zu einer neuen Religion: dem Svetovid.

- ❖ Kleine Rechenaufgabe: Die ersten Elfen wurden 2012 geboren. 2033 erklärte Pomorya seine Unabhängigkeit. Wie alt waren die Gründungs-„Väter“ des Elfenstaates? Ist das ein Alter, in dem man bereits über viel Kapital, mächtige Magie und überlegene grüne Technologie verfügt? Der Gründungsmythos ist ein Märchen, das ist hier hoffentlich allen klar.
- ❖ Cynic
- ❖ Wenn die wahren Gründer Pomoryas tatsächlich Elfen waren, wurden diese nicht in der Sechsten Welt geboren, sondern sind *deutlich älter. Sie waren mächtig genug, um die benötigten Ressourcen aufzubringen* – magisch wie monetär. Hinzu kommt noch der Einfluss, um die wahre Gründungsgeschichte hinter einer Menge undurchdringlichen Ostseenebels zu verstecken.
- ❖ Eldrewitsch

Dank ihrer Langlebigkeit sind die Gründer Pomoryas (gemeinsam mit den zugezogenen Bewohnern) weiterhin dabei, *ihr* Gelobtes Land nach ihren Vorstellungen zu gestalten: Ruinen verlassener Ortschaften wurden abgetragen, bewohnte Anwesen umgestaltet, um sie harmonischer in die Natur einzufügen, Dächer mit traditionellem Reet gedeckt, wilder Wein an den Hausfassaden angesiedelt. Neu errichtete Häuser werden gerne halb in die Landschaft eingegraben: Das Dach und die Wetterseite des Gebäudes werden Teil eines künstlichen, sanft geschwungenen Hügels; die anderen Seiten des Gebäudes bestehen meist aus Glasfassaden, die großzügig Licht spenden und über die ins Glas eingearbeiteten Fotozellen Strom produzieren.

Nur in den wenigen „urbanen Zentren“ des Landes sind größere Gebäude entstanden. Inspiriert von der mythischen, vage erahnten Hochkultur des letzten Magiezyklus zeigt die zeitgenössische elfische Architektur schlanke Türme in kühnen Formen und elegante, weitläufige Repräsentationsbauten. Ob moderne Elfenarchitektur oder in die Natur eingefügte Ökohäuser: Alle Anwesen sind von aufwendigen Gartenanlagen umgeben. Der traditionelle englische Naturparkstil überwiegt, daneben findet man häufig Kräuter- und Gemüsegärten in der hiesigen Interpretation des Neo-Landhausstils. Wieder neu im Trend

sind „verwunschene Gärten“ mit wilden oder gar Erwachten Kletterpflanzen, unverputzten Steinmauern und überwucherten Skulpturen.

Pomoryaner verbringen viel Zeit im Freien: in ihren Gärten, in der freien Natur, bei Strandspaziergängen oder mit Booten auf dem Meer. Das unstete Wetter der Ostsee schwankt gerne zwischen den Extremen – gerade zwischen Mai und September können sich warme Sonnen- und stürmische Regentage abwechseln. So ziemlich jeder Pomoryaner besitzt eine qualitativ hochwertige Outdoorausrüstung, die gut gepflegt wird und gerne Gebrauchsspuren aufweisen darf, die die Naturverbundenheit des Trägers zeigen. An den Ostseestränden hingegen wird traditionell auf Kleidung verzichtet – mehr noch, das hüllenlose Sonnen- und Wellenbad (FKK) wird in der Naturreligion zu einem sinnhaften Erfahren des Göttlichen. Hartgesottene beschränken ihr tägliches Bad im Meer nicht nur auf die Sonnentage, sondern pflegen dieses Ritual bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

- ❖ So sehen sich die Pomoryaner also selbst – dabei ist Auspizia noch eine der politisch gemäßigten Elfen dieses Landes. Zeit, auch mal die Schattenseiten der sonnigen Ostsee aufzuzeigen.
- ❖ Sozialdarwinist

ERSTE UNTER GLEICHEN: ALLTAGSRASSISMUS

GEPOSTET VON: SOZIALDARWINIST

Regierung und Meinungsmacher innerhalb der Gesellschaft werden nicht müde, die Gleichheit aller Bewohner Pomoryas zu propagieren. Diese Beteuerungen halten natürlich nicht einmal oberflächlichster Prüfung stand: Aller Einfluss, alle Kontrolle laufen ganz zweifellos bei den elfischen Bewohnern zusammen. Zugegeben, die elfische Gesetzgebung beinhaltet keinerlei Bevorzugung oder Benachteiligung metaethnischer Gruppen. Doch die Umsetzung sieht leider völlig anders aus.

Es fängt damit an, dass sich ein Nicht-Elf schwertut, überhaupt Immobilien und Grundstücke zu erwerben. Größter Grundeigentümer des Landes ist Legur Sarentin, mit Abstand folgen die Oberhäupter der anderen Häuser und der Ex-Herzog. Sie haben die (damals verseuchten) Grundstücke zu Spottpreisen erworben und verkaufen oder vermieten sie nun nach und nach wieder, allerdings nur an Elfen. Menschen leben fast ausschließlich zur Miete – aber nur dort, wo man sie lässt. Elfische Vermieter und menschliche Wohnungssuchende haben eine stille Übereinkunft darüber geschlossen, wo sich Norms anzusiedeln haben: nämlich abseits der guten Lagen.

Dieselbe Situation ist auf dem Arbeitsmarkt zu finden: Es gibt Positionen (hauptsächlich die verantwortungsvollen, privilegierten, gut dotierten), die nur an Elfen vergeben werden. Bestimmte Schlagwörter in Stellenausschreibungen (wie *unterstützend*, *assistierend*, oder *im Hintergrund*) verraten, ob menschliche Bewerber angesprochen werden. Während nur wenige Norms beruflich derart brillieren können, dass man bei Beförderungen nicht an ihnen vorbeikommt, wird es gleichzeitig ungern gesehen, wenn selbst erwiesenermaßen unfähige Elfen *unter ihren Möglichkeiten* bleiben.

- Die anderen metaethnischen Minderheiten erleben die hier beschriebene Diskriminierung noch viel stärker. Während die schiere Anzahl der Menschen in Pomorya verhindert, dass man sie zu schlecht behandelt, haben die anderen Minderheiten nicht mal diesen Vorteil auf ihrer Seite.
- Cynic
- Für die wenigsten Orks und Trolle ist das Leben in der ADL ein großer Spaß, doch nirgendwo werden wir schlechter behandelt als von den Elfen. Lieber dreimal im Gewahrsam des Sternschutzes als eine Verhaftung in Pomorya!
- Ruhrork

Zugegeben: Der Bildungsstand in Pomorya ist sehr hoch, und das öffentliche Schul- und Universitäts-system ist hinsichtlich Ausstattung und Methoden geradezu vorbildlich. Pomoryanische Schüler schneiden im ADL-Vergleich hervorragend ab. Die Schulen in den elfischen Bezirken sind besser ausgestattet, haben bessere Betreuungsschlüssel und umfangreichere Förderprogramme. So ist es kein Wunder, dass die Elfen noch bessere Leistungen aufweisen als der Rest – eine weitere Strophe im Hohelied der elfischen Überlegenheit.

Die Nicht-Elfen, die noch in Pomorya ausharren, haben sich mit der Situation im Lande abgefunden. Nicht wenige sind dem Glauben an die Überlegenheit der elfischen Rasse erlegen und gefallen sich in der Rolle treuer Diener der „elfischen Sache“. Andere erhoffen sich Privilegien, wenn sie die Scharade der Machthaber im Lande mitspielen. Nur die Jugend hat noch die Kraft, gegen die Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft aufzubegehren. Häufig kehrt sie der Heimat den Rücken, um andernorts ihr Glück zu suchen. Insgesamt hat die nichtelfische Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig abgenommen.

Ein Zuzug hingegen ist unter den metasapiënten Rassen zu verzeichnen: Den Zentauren etwa fühlt man sich durch eine verklärte, mythische Vergangenheit verbunden, und man überlässt ihnen gerne, neben vollen Bürgerrechten, die weiten Ebenen des Vorpommerschen Hinterlands. Pixies werden wegen ihrer angeborenen Magie bewundert, man sieht in den zierlichen geflügelten Wesen „verwandte Seelen“.

- Es gilt in der pomoryanischen Gesellschaft als chic, Pixies im Freundeskreis zu haben. In hier produzierten Trid-Soaps besetzen Pixies häufig die Rolle des liebenswerten Spaßvogels, der vom Hauptdarsteller aus allem erdenklichen Schlamassel befreit werden muss.
- Der Graf
- Viele Pomoryaner verwechseln die gelebte Offenheit gegenüber Metasapiënten mit einer – definitiv nicht vorhandenen – allgemeinen Toleranz und glauben fest daran, in einem liberalen und offenen Land zu leben. Ein grotesker Akt der Selbsttäuschung.
- Cynic

Die größten Anwerbebemühungen galten und gelten elfischen Familien. Förderkredite, günstige Grundstückspreise und ein hoher Lebensstandard locken Elfen aus der ADL und aus Osteuropa an. Diesen Initiativen ist es hauptsächlich zu verdanken, dass die pomoryanische Bevölkerung insgesamt wächst.

HÄUSER UND KONZERNE

GEPOSTET VON: CORPESHARK

Pomorya ist ein kleiner Ostseestaat, der von mittelalterlich anmutenden Häusern kontrolliert wird und um den alle anderen Konzerne einen Bogen machen. Dieses Bild stimmt, wenn es das überhaupt je tat, seit einigen Jahren nicht mehr. Inzwischen hat sich so viel in dem Herzogtum getan, dass euer Wissen dringend ein Update braucht!

DIE WIRTSCHAFT IM ÜBERBLICK

Da Pomorya ein unabhängiger Staat ist, sind seine **Wirtschaftsgesetze** nicht komplett identisch mit denen der ADL. Aufgrund des Assoziierungsabkommens wurden einige grundlegende Dinge angeglichen (wie die Gründung einer GmbH), und es gibt Handelsverträge, sodass beide Staaten gegenseitig Waren im- und exportieren können. Es gibt allerdings einen massiven Unterschied zwischen den beiden Staaten: Pomorya besitzt weder so etwas wie die Passauer Verträge noch hat es je die **Business Recognition Accords** unterzeichnet. Das heißt, dass Konzerne hier nicht exterritorial sind. Zwar dürfen sie – unter strengen Auflagen – ihre privaten Sicherheitskräfte mitbringen, aber diese müssen sich strikt an die lokalen Gesetze halten. Zudem gibt es überaus rigide Einwanderungsgesetze, die den Zuzug von Konzernbürgern regulieren, sodass die Konzerne fast alle Angestellten vor Ort rekrutieren müssen.

- Die Einwanderungsgesetze sorgen dafür, dass die (nichtelfische) Einwanderung äußerst gering bleibt. So kann Aztech Pomorya nicht einfach mit einem Heer aus Stuffer-Plus- und Soya-King-Angestellten überrennen.
- Der Graf

Die größte Veränderung der letzten Jahre ist die Umwandlung der Häuser in **moderne Unternehmen im Familienbesitz**. Dies war eine der ersten Reformen, die Irion anschoß. Die Häuser in ihrer alten Form existieren weiterhin, aber eher als soziales Konstrukt, in dem sich die weitverzweigten Familienmitglieder organisieren. Ihr sozialer und wirtschaftlicher Einfluss ist unverändert, die Umformung zu „echten“ Konzernen hatte jedoch den Vorteil, dass sie reibungsloser im Ausland agieren konnten. Zudem hat dies den Weg für die lange angedeutete freundliche Übernahme von Telem durch die DeMeKo frei gemacht. Gleichzeitig ermöglichte diese Reform auch, dass sich kleinere Firmen besser etablieren konnten, insbesondere wenn sie nicht mit einem der Häuser assoziiert waren.

- Von der Integration der außerhalb Pomoryas zu den Häusern gehörenden Unternehmen gar nicht erst zu reden.
- Flitter

Die **Geschäftskultur** Pomoryas hat sich aufgrund dieser Reform verändert. Innerhalb der ehemaligen Häuser sind die Beziehungen der Mitarbeiter weiterhin äußerst familiär, nicht zuletzt, weil viele tatsächlich über mehrere Ecken miteinander verwandt

sind. Die drei großen Adelsfamilien sind nicht nur weitverzweigt, sondern wachsen auch noch durch die Adoption verdienter Personen. Diese Ehre wird natürlich nicht jedem zuteil, aber es gibt mehr Leute mit dem Namen Sarentin, Reanka oder Teleam, als man glauben mag.

Im Geschäftsalltag sind die Hierarchien flach, sofern überhaupt vorhanden, was ein wenig an die Konzernkultur bei Horizon erinnern mag. Auch ist die Bereitschaft zur Kooperation sehr hoch. Dies gilt allerdings nur untereinander und weniger gegenüber Außenseitern (sprich Nicht-Elfen oder gar Nicht-Pomoryanern). Nicht erst seit Irions Wirtschaftsreform haben sich immer mehr Geschäftsgebaren eingeschlichen, die man Konzernen zuschreibt. Auch Besitzanspruch, Neid, Gier, Missgunst, Karrieredenken und Gewinnstreben kann man öfter beobachten – gerade bei den Jüngeren, die noch Träume haben.

Weitere Besonderheiten der pomoryanischen Wirtschaft ergeben sich aus Pomoryas **Bevölkerungsstruktur**. So werden die meisten (wenn nicht sogar alle) niederen Arbeiten von Nicht-Elfen erledigt. Zudem hat Pomorya als Elfennation keine gesetzliche Rente. Selbst die ADL hat noch eine, auch wenn sie von den Allianzländern organisiert wird und deshalb von Allianzland zu Allianzland unterschiedlich hoch ausfällt. Da bisher aber noch kein Elf an Altersschwäche gestorben ist, war eine Rente nicht vorgesehen, und Nicht-Elfen sind komplett auf private Vorsorge angewiesen.

- ❖ Dafür gibt es eine herausragende Kranken- und Pflegeversicherung und überdurchschnittliche Bezahlung. Die Häuser ... unsere drei Konzerne stehen zu ihrer sozialen Verantwortung aufgrund ihrer Verbundenheit zu unserer Region.
- ❖ Auspizia
- ❖ Sag das den menschlichen Angestellten bei Sarentin, die schon immer schlechter gestellt waren als alle Elfen. Die haben von diesen sozialen Wohltaten oder den hohen Löhnen kaum was gesehen. Flache Hierarchien mag es für Elfen geben, alle anderen waren und sind aber weiterhin eure Leibeigenen. Und das Beste ist: Aufgrund eurer Propaganda glauben die den ganzen Schwachsinn auch noch.
- ❖ Eva

Da Elfen nicht wie der Rest von uns altern und nicht in Rente gehen, stehen sie dem Arbeitsmarkt über eine weitaus längere Zeit zur Verfügung. Sie sammeln im Laufe der Jahre immer mehr Erfahrung und bleiben von Alterserscheinungen verschont. Dies macht sie zu begehrten Angestellten. Diverse Konzerne versuchen, Elfen aus Pomorya abzuwerben, was jetzt, wo die Häuser Konzerne sind, noch einfacher ist. Die meisten lehnen ab, da viele von ihnen Großkonzerne generell ablehnen und zudem in Pomorya bleiben wollen. Deshalb versuchen die Konzerne über den Umweg von lokalen Tochterfirmen, an diese gut ausgebildeten Elfen heranzukommen.

REANKA

Reanka Industries ist der Konzern, der sämtliche Industrien Pomoryas vereint. Berühmt ist er vor allem für seine Biotechnologiesparte, die für die dauerhafte Reinigung der Ostsee verantwortlich ist. Weiterhin

REANKA INDUSTRIES

Konzernstatus: Aktiengesellschaft in Privatbesitz

Hauptsitz: Greifswald

Vorstandsvorsitz: Elyria Reanka

Aufsichtsrat: Graf Kasimir Tyminski

Wichtige Tochterfirmen: Reanka Agritech, Reanka Applied Magic, Reanka Aquafarming, Reanka Aquatech, Reanka Biodesign, Reanka Eco-Farming, Reanka Energy, Reanka Engineering, Reanka Envirodesign, Reanka Food Processing, Reanka Pharmaceuticals, Reanka Shipyards, Reanka Waste Management

bekannt sind die modernen Umwelttechnologien, zum Beispiel die modernen Recyclingmethoden, zu denen plastikzersetzende Bakterien und effiziente Wasseraufbereitungsanlagen gehören. Zu Reankas Exportschlagnern gehören auch energiesparende Meeresentsalzungsanlagen oder nachgehärtete Schiffshüllen, die auch toxischen Umgebungen wie der Nordsee standhalten. Reanka hat jedoch deutlich mehr zu bieten, worauf ich nun detaillierter eingehen werde.

GESCHÄFTSFELDER

Reankas Nahrungs- und Agrarsparte besteht im Wesentlichen aus vier Firmen. **Reanka Agritech** produziert naturverträgliche Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie moderne, energiesparende Erntemaschinen und -drohnen. **Reanka Eco-Farming** betreibt sämtliche ökologischen landwirtschaftlichen Betriebe (mit Ausnahme einiger weniger unabhängiger Gutshöfe). In der Erntezeit wirbt man Saisonarbeiter an, im restlichen Jahr verwaltet ein kleiner Stab die Höfe mit modernster Computertechnik. **Reanka Aquafarming** betreibt etliche Aquakulturen für Fische und essbare Algen in den pomoryanischen Gewässern. Hier arbeitet man eng mit der Küstenwache zusammen, um Raubfischerei und Überfischung der sich immer noch erholenden Flora und Fauna der Ostsee zu unterbinden. Reanka wirbt dafür, im gesamten Ostseeraum solche Aquakulturen errichten zu dürfen. Es stößt dabei aber häufig auf Widerstand durch Staaten wie etwa Polen und Russland, aber auch bei diversen Konzernen, die die Ostsee lieber nach Bodenschätzen absuchen.

- ❖ Diverse Versuche von Pomorya, strengere Fangquoten einzuführen, sind bisher gescheitert.
- ❖ Ecotope

Das alles kulminiert dann bei **Reanka Food Processing**, das aus den erwirtschafteten Grundstoffen ökologisch-gesunde Nahrungsmittel herstellt. Da es deutlich mehr Nahrung produziert, als benötigt wird, exportiert es große Teile davon zu stolzen Preisen, wobei das meiste in den Osten der ADL geht (u. a. auch der berühmte Strelasunder Bismarckhering).

Reanka hat außerdem alle kommunalen Versorgungsaufgaben in Pomorya übernommen, wie etwa Strom und Wärme (**Reanka Energy**), Wasserwiederaufbereitung (**Reanka Aquatech**) und Abfallwirtschaft (**Reanka Waste Management**). Zu den beiden Firmen **Reanka Shipyards** und **Reanka Engineering** gehören

in etwa alle früheren Maschinenbaubetriebe der alten BRD, die bei der Gründung Pomoryas noch vorhanden waren, wie etwa die Werften im damaligen Stralsund und in Wolgast. Reanka produziert mit der *Griffin*-Klasse kleine schnelle Frachter, die mit der *Jorgensen*-Klasse von Kværner-Mærsk vergleichbar sind, bei gleicher Leistung aber energieeffizienter und umweltschonender sind. **Reanka Engineering** stellt die schon erwähnten Entsalzungsanlagen her, aber auch so ziemlich alles andere. Es übernimmt die Produktion der von den anderen Bereichen entwickelten Maschinen, oder hilft ihnen als Subunternehmer bei größeren Aufträgen aus.

Reanka setzt in (fast) allen Bereichen sowohl Magie als auch Technologie ein. Dabei haben die Elfen verinnerlicht, dass es magische Effekte oder auch Technologien gibt, die sich durch das jeweils andere nicht reproduzieren lassen. Sie verschwenden also keine Zeit und Ressourcen darauf, solche Effekte zu erzeugen, sondern akzeptieren die Dinge so, wie sie sind. Sie setzen Technologie und Magie da ein, wo sie etwas schaffen, was das jeweils andere nicht schaffen kann. Das ist auch das ganze Geheimnis hinter den von **Reanka Envirodesign** entwickelten Mikroben, mit denen der Konzern die Ostsee gereinigt und revitalisiert hat. Sie zu erschaffen geht nur mit Technik, und dass sie sich trotz ihrer Instabilität vermehren, geht nur mit Magie. Die hierfür entwickelten Zauber und Rituale werden genauso gut gehütet wie die DNA-Sequenzen der Bakterien. Ähnlich geht auch **Reanka Biodesign** vor, wenn es neue Critter oder Pflanzen erschafft. Biodesign ist für die Repopulation der Ostsee verantwortlich, aber auch für die Erschaffung diverser weiterer Wildtiere des Ostseeraumes. Reanka Biodesign verfügt zudem über eines der größten Genarchive der Welt, in dem zahllose DNA-Proben von Tieren und Pflanzen gelagert werden.

- Es verwundert schon, dass sich Reanka trotz all seiner Erfolge noch nicht um das Preisgeld aus Dunkelzahns Testament beworben hat, auch wenn es die Bedingungen längst erfüllt hat (Wiederbelebung von drei Flora- oder Faunaarten, die kurz vor dem Aussterben stehen, und sie in ihrer natürlichen Umgebung wieder ansiedeln). Vielleicht ist die Draco Foundation aber auch zu pingelig, da die Tiere und Pflanzen der Ostsee auch woanders überlebt haben, oder Reanka weigert sich, Geld von einem Drachen anzunehmen – auch wenn dieser längst tot ist.
- Heisenberg
- Ich denke eher, dass sich Reanka nicht in seine Karten schauen lassen will. Da scheint es ähnlich drauf zu sein wie Proteus, das sich auch längst das eine oder andere Preisgeld hätte schnappen können.
- Sermon

Auch **Reanka Pharmaceuticals** zieht die Wirkstoffe für seine Medikamente aus mit Magie beeinflussten transgenen Pflanzen. Zudem ist es für seine speziell auf Elfen zugeschnittene Medikamente bekannt, die weltweit vertrieben werden. Reanka Pharmaceuticals arbeitet mit Z-IC zusammen, achtet aber sehr darauf, möglichst wenige Geheimnisse zu teilen. Zauber und Rituale sowie Manatech für den freien Markt werden wiederum von **Reanka Applied Magic** entwickelt.

WICHTIGE PERSONEN

Derzeitige Geschäftsführerin ist Elyria Reanka, die zuvor eher wenig Erfahrung mit der Leitung eines Konzerns (oder Hauses) gesammelt hatte. Vor wenigen Jahren noch war sie Diplomatin innerhalb des Herzoglichen Kuratoriums und als Beisitzerin im Bundesrat der ADL tätig. Sie übernahm den Posten, nachdem Irion neuer Herzog geworden war. Ursprünglich war sie die Kandidatin des Hauses Reanka für den Posten als neue Herzogin, doch der tödliche Anschlag auf Ludmilla Reanka änderte alles. Irion wurde auf einmal mit einer Welle von Sympathie überhäuft, und Elyria sah ihre Chancen schwinden. Die versierte Politikerin traf sich mit Irion und verzichtete kurz darauf aus „gesundheitlichen Gründen“ auf ihre Kandidatur. Als Vorstandsvorsitzende umgibt sie sich ständig mit Beratern, scheint sich aber dennoch behaupten zu können, indem sie der Tradition ihres Hauses treu bleibt.

- Im Wahlkampf wollte sie noch, dass Pomorya dringend die BRA unterzeichnet. Jetzt will sie davon nichts mehr wissen.
- Cynic

Graf Tyminski hat zwar den Posten als Aufsichtsratsvorsitzender inne, lässt sich in Sitzungen aber oft vertreten oder schließt sich dem Mehrheitsvotum an. Er interessiert sich vor allem für Reankas Forschungen, die er persönlich vorantreibt.

AKTUELLE ENTWICKLUNG

Auch wenn der alte Konflikt mit der AGC inzwischen beigelegt wurde, heißt das nicht, dass Reanka nun keine Feinde mehr hat. Es gibt diverse andere Konzerne, die an seinem Wissen großes Interesse haben. Gerade Reankas gewaltiges Genarchiv und seine Revitalisierungstechniken wecken Begehrlichkeiten. Egal ob Proteus, Swiss Genom, Universal Omnitech, Z-IC, Evo oder eben auch Telestrian sowie Gaeatronics Éireann-Tír und Sculpted Environmental Systems Inc. (SES) aus Tír na nÓg – alle wollen auf die eine oder andere Art Zugriff auf dieses Archiv bekommen. Mit den beiden letztgenannten Konzernen befindet sich Reanka schon seit Jahrzehnten in einem Konkurrenzkampf, der mal mehr und mal weniger freundlich ausfällt. Die Beziehung zwischen dem Haus Reanka und der Familie MacMurrough galt schon immer als etwas unterkühlt, was sich auch auf Reankas Beziehung zu Haus Sarentin auswirkt, weil dessen finanzielle Verbindungen zur MacMurrough-Familie sehr eng sind.

Derweil lässt sich Reanka von den Anrainerstaaten schön weiter für die Wiederbevölkerung und Reinigung der verbliebenen toxischen Bereiche der Ostsee bezahlen. Konzerne wie Proteus, die Deutsche Erdölgesellschaft (S-K) oder auch Mærsk Oil & Gas sind Reanka ein steter Dorn im Auge, da sie den Meeresboden nach Öl und anderen Ressourcen absuchen und das Meer so neu verschmutzen.

- Angeblich verschiebt Haus Reanka Gelder über Russland, um damit Grüne Zellen zu finanzieren, damit diese gegen die Verschmutzer der Ostsee vorgehen.
- Ecotope

SARENTIN

Sarentin IA entstand aus dem Haus Sarentin, das in gewisser Weise als das langweiligste Haus galt. Seine Zuständigkeitsbereiche sind weder glamourös noch haben sie sonderlich viel mit hochkomplexer Magie oder Hightech zu tun. Dennoch ist der Konzern essenziell für das Land und hält es am Laufen. Davon ab sind Sarentin, sein Haus und sein Konzern die größte Quelle von elfischem Rassismus in Pomorya. Sarentin IA besteht traditionell aus drei Bereichen: Transport, Handel und Finanzen.

GESCHÄFTSFELDER

Der erste Bereich, **Transport und Logistik**, umfasst so ziemlich alles, vom (öffentlichen) Nah- und Fernverkehr über Fährlinien, den Warentransport per Lkw, Fracht- und Luftschiff bis hin zur Postlieferdrohne, die einem das brandneue Kommlink nach Hause liefert. Bei der Schifffahrt arbeitet Sarentin eng mit Reanka zusammen, da es von Reankas Werften alle Schiffe bezieht. Verbesserungen oder auch ganz neue Modelle werden in enger Zusammenarbeit erstellt und anschließend von Sarentin auf der Ostsee getestet. Wichtig zu wissen ist, dass der Logistikbereich auch in den Nachbarländern aktiv ist. So verkehren die Fähren der **Sarentin-Line** auf diversen Routen über die Ostsee, und die Züge der **Sarentin-Railway** halten auch in Szczecin und Rostock. Die Reederei **Sarentin-Shipping** macht ihr Geschäft vor allem als Dienstleister und übernimmt als Subunternehmer bei Auftragsspitzen der großen Konzernreedereien wie etwa Mærsk oder Worldwide Shipping Transporte in der Nord- und Ostsee.

Der Bereich **Handel** ist ziemlich breit gefächert, da damit nicht nur der tatsächliche Im- und Export gemeint ist, den Sarentin für die anderen beiden Konzerne abwickelt, sondern hierunter auch **Einzelhandel**, **Gastronomie** und **Tourismus** fallen. Es fällt natürlich schwer, sich vorzustellen, wie ein rassistischer Konzern wie Sarentin gerade für Tourismus zuständig sein kann. Allerdings besteht der Kundenstamm maßgeblich aus anderen Elfen und solchen Personen, die dafür bezahlen, gut behandelt zu werden. Bei allen anderen geben sich die Angestellten der Sarentin-Hotels Mühe, ihre Abneigung nicht zu sehr raushängen zu lassen.

- Wie großzügig von ihnen. Zum Glück ist Sarentin nicht der Einzige, der in Pomorya Hotels betreibt.
- Cynic

SARENTIN INCORPORATED ASSETS

Konzernstatus: Konzern in Privatbesitz

Hauptsitz: Strelasund

Vorstandsvorsitz (CEO): Legur Sarentin

Aufsichtsrat: Legur Sarentin

Wichtige Tochterfirmen: Amber Dream, Azure Store, Bankhaus Sarentin, Hotel Sarentin, PomorSnack, Restaurant Sarentin, Sarentin Delivery Service, Sarentin Insurance, Sarentin Lagergesellschaft, Sarentin-Line, Sarentin-Railway, Sarentin-Shipping, Verkehrsverbund Pomorya, Vineta Market

Ähnlich verhält es sich in den anderen Bereichen. So wird euch das Personal im hochklassigen **Restaurant Sarentin** länger auf einen Tisch warten lassen, wenn ihr kein Elf bzw. kein pomoryanischer Staatsbürger seid. Zudem werdet ihr etwa auf Usedom Touristenpreise zahlen müssen. Sarentin besitzt mit **PomorSnack** auch die einzige große Fast-Food-Kette im Land. Statt Burgern gibt es hier jedoch Fischbrötchen sowie polnische Zapiekanka, Pirogi und Bigos. Sarentin kontrolliert zudem (mit einigen wenigen Ausnahmen) alle großen Einzelhandelsketten. So hat es mit dem **Vineta Market** die einzige große Supermarktkette, mit **Azure Store** die einzige Kaufhauskette und mit **Amber Dream** die einzige Modeboutiquenkette. Da es den Import und die meisten Geschäfte kontrolliert, kann Sarentin IA „schädliche Einflüsse“ (unerwünschte Waren) von „außen“ fernhalten. Natürlich hindert das niemanden daran, über die Grenze zu fahren und in der ADL, in Polen oder in Skandinavien einzukaufen (vom Matrixhandel ganz abgesehen). Die restriktive Handelspolitik von Sarentin führt dazu, dass Schmuggler hier ein gutes Geschäftsfeld finden.

Im Bereich **Finanzen** besitzt Sarentin eine ähnlich dominante Position. So ist das **Bankhaus Sarentin** die einzige allgemein verfügbare Bank und **Sarentin Insurance** die einzige allgemein verfügbare Versicherung. Sarentins Finanzsparte verwaltet etliche Vermögenswerte reicher Pomoryaner, aber auch diverser anderer wohlhabender Elfen und Adliger weltweit. Seine Anlagen sind dabei langfristig und weniger risikoorientiert als bei anderen Banken, sodass tatsächlich ein garantierter Gewinn abfällt. Um diese Fonds besser managen zu können, ist das Bankhaus Sarentin in Groß-Frankfurt, Zürich, London, Manhattan und Neo-Tokio aktiv, auch wenn es dort eine kleine Bank unter Giganten ist.

WICHTIGE PERSONEN

Die wichtigste Figur des Konzerns ist **Legur Sarentin**, der aufgrund einer von ihm persönlich geschaffenen Gesetzeslücke CEO und Aufsichtsratsvorsitzender in einer Person ist. Er wird an anderer Stelle detaillierter beschrieben, aber am Rande sei erwähnt, dass er ein erzkonservativer Rassist ist, der dennoch Geschäfte mit Nicht-Elfen macht (wenn es ums Geld geht, sind sie alle gleich). Die drei Teilbereiche des Konzerns werden von Legurs drei Söhnen überwacht, die ihrem Vater aufs Wort gehorchen und kaum Eigeninitiative zeigen. **Grimm Sarentin** ist für Transport zuständig, **Elodin Sarentin** für Handel und **Jannek Sarentin** für Finanzen.

- Nicht alle sind ihrem Vater 100 % ergeben. Elodin scheint ein paar Kontakte zu den Vory zu haben und unterstützt sie manchmal mit dem Transport von Schmuggelgut.
- Aurora

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Sarentin glaubt, Pomorya sei im Niedergang. Insbesondere in der Übernahme des Teleam-Konzerns durch die DeMeKo sieht er eine Bedrohung. Erst öffnet sich Reanka für Kooperationen mit nichtelfischen Konzernen, und jetzt hat ein „ausländischer“ Konzern



einen Fuß in der Tür des Herzogtums. In Zukunft könnte sich Teleam, wenn es weiteres Geld bräuchte, an den FBV statt an Sarentin wenden. Sollte es hierzu kommen, dürfte sich die Frage stellen, ob die zugesicherte autonome Führung Teleams wirklich noch gegeben wäre. Zudem beklagt Sarentin immer wieder eine angebliche Liberalisierung des Programms. So habe es seit der Übernahme einen Linksruck gegeben, wodurch das Programm immer öfter „unpatriotische Töne“ ausstrahlen würde.

- Er ist doch nur neidisch, weil er keinen Konzernpartner bekommen hat.
- Aurora

Ob dies nun der Wahrheit entspricht oder nicht, sei dahingestellt. Jedenfalls scheint Sarentin insgeheim Geld zu horten und Kontakte aufzubauen. Meiner Einschätzung nach versucht er, die Häuser-Reform dafür ausnutzen zu wollen, selbst in den Medienbereich vorzudringen (so viel zur Bewahrung der Tradition), um ein eigenes, konservatives Mediennetzwerk aufzubauen. Noch ist es nicht so weit, aber er führt bereits Gespräche mit Gleichgesinnten bei Teleam, aber auch in den beiden Tirs.

TELEAM

Sie haben es endlich getan! Jahrelang sind sie umeinander herumgetänzelt, keiner wollte den Anfang machen, doch nun endlich haben sie zueinander gefunden. Nach der Reorganisation der alten Häuser und einer langen und zähen Verhandlung mit dem neuen Herzog durfte die DeMeKo Teleam endlich übernehmen. Der neue Konzern **DeMeKo-Teleam** wird seitdem autonom geführt, und es gibt extra für

ihn eigene Auflagen. So gelten weiterhin die strikten Einwanderungsgesetze, sodass die DeMeKo nicht einfach Hunderte von Mitarbeitern nach Pomorya bringen darf. Weiterhin müssen alle in Pomorya erwirtschafteten Einnahmen auch dort versteuert werden. Der wichtigste Punkt jedoch ist, dass DeMeKo-Teleam nicht mehr die regulären Polizeikräfte stellt. Es darf zwar (noch) die Spezialeinheiten stellen, aber Irion hat erfolgreich verhindert, dass die Landespolizei von einem Konzern gestellt wird – insbesondere einem, der daraus sicherlich eine Realityshow gemacht hätte. Abgesehen von diesen Auflagen wird der neue Konzern (weiterhin) von Myriam Teleam geleitet, und gemäß allen öffentlichen Äußerungen soll sich auch nichts sonderlich ändern. Mal schauen, wie lange das so bleibt.

GESCHÄFTSFELDER

Das frühere Haus Teleam war bzw. ist für die Bereiche Unterhaltung, Kultur, Medien, Matrix und Sicherheit zuständig. Bei der Gründung des Herzogtums wurde

DEMEKO-TELEAM

Hauptsitz: Sassnitz

Vorstandsvorsitz (CEO): Myriam Teleam

Aufsichtsrat: Jonas Teleam

Wichtige Tochterfirmen: Nordost Rundfunk, Teleam Games, Teleam Kinopalast, Teleam Kulturmanagement, Teleam Park- und Zooverwaltung, Teleam Rundfunk, Teleam Security, Teleam Softworks, Teleam Studios, TeleamTrid, Teleam Tunes, Teleam Verlagsgesellschaft, Welle Pomorya

ihm somit die Kontrolle über alle Museen, Theater, Schauspielhäuser, Balletts, Kinos, Musikfestivals und Festspiele sowie alle Radio-, Trideo- und TV-Sender des Landes übertragen. Viele der alten Kulturstätten waren komplett unterfinanziert, einige sogar verlassen oder während der Eurokriege beschädigt oder zerstört worden, sodass alle erst mal aufwendig restauriert werden mussten. Die Radios und Fernsehstationen waren mit veralteter Technik ausgestattet und ebenfalls finanziell schlecht aufgestellt. Elias Teleam, das frühere Oberhaupt des Hauses, steckte sehr viel Geld in seine Bereiche, um dahin zu kommen, wo der Konzern heute ist. Inzwischen kontrolliert DeMeKo-Teleam ein kleines, aber nicht zu unterschätzendes Medienimperium, das vom Herzogtum aus seine Medienerzeugnisse nach ganz Europa ausstrahlt.

Wie die anderen Hauskonzerne hat Teleam seine Aktivposten, Aufgabenbereiche und Dienstleistungen in moderne Tochterfirmen organisiert. So werden alle Museen, Theater usw. von der **Teleam Kulturmanagement** verwaltet. Sie organisiert die Spielpläne, delegiert die Sänger, Schauspieler und Regisseure, kuratiert die Ausstellungen und dergleichen mehr. Hier ergeben sich einige Überschneidungen mit der Deutsche Oper Management, die diverse Opernhäuser und Theater in der ADL verwaltet. So sind einige der pomoryanischen Stars inzwischen auch vermehrt in deutschen Theatern zu sehen. Die **Teleam Park- und Zooverwaltung** ist für alle öffentlichen Parks, botanischen Gärten, Zoos und Tierparks des Landes zuständig. Hier kann man nicht nur seltene Tiere und Pflanzen aus aller Welt bestaunen, sondern auch die Kreationen von Reanka, SES Inc. und Telestrian.

Kommen wir nun zum sehr umfangreichen Medienbereich: Teleam vereint die Produktion, das Marketing, den Vertrieb und die Distribution der eigenen Inhalte. Diese beinhalten eine mehr oder minder subtile pro-pomoryanische und pro-elfische Grundhaltung. Das Programm wird in der Regel auf Pomoryanisch (Mischsprache aus Deutsch, Polnisch und Sperethiel) oder Deutsch ausgestrahlt, während die europaweit agierenden Sender auf Sperethiel oder Englisch senden. So teilen sich Teleams Medien in zwei Bereiche auf. Da hätten wir zum einen die offensichtlich zu Teleam gehörenden Medien, die man vor allem in den Tochtergesellschaften findet, die den Namen Teleam im Namen tragen. **Teleam Trid** umfasst die sechs Trid- und drei 2D-Fernsehsender, deren Programm vor allem in den **Teleam Studios** (Trideo und Simsinn) produziert wird. Premiere feiern Teleams Filme im Hauptkino von **Teleam Kinopalast** in Sassnitz. In der **Teleam Rundfunk** finden sich die neun Radiostationen, und die **Teleam Verlagsgesellschaft** kümmert sich um alle Print- und Matrixzeitungen und sonstigen Publikationen. Im Bereich Software gibt es die **Teleam Softworks**, die vor allem für Betriebssysteme, Apps und sonstige Programme zuständig ist, während sich **Teleam Games** um Unterhaltungssoftware kümmert. Das Musikgeschäft bündelt sich in der **Teleam Tunes**, die sich zum Beispiel mit der Rechteverwertung der Werke von Aurora Teleam kümmert, aber auch die deutlich erfolgreichere Band Lightfalls vertritt.

- Du solltest dir lieber Gedanken um Lightfalls machen. Für alle, die es nicht wissen: Die Band besteht aus vier Elfen und einer menschlichen Sängerin namens Alea, die alle Texte

auf Sperethiel singt. Es war nicht nur ein Drama, ihr damals unsere Sprache beizubringen, auch die nächste Leónisation wird meiner Schwester wohl zu teuer. Anders als ihre Bandkollegen altert Alea nämlich, und ihr Drogenkonsum hilft auch nicht. Entweder steht ein Neucasting an, oder Myriam schickt Lightfalls in den Ruhestand.

• Aurora

Die weniger offensichtlichen Teile Teleams sind vor allem der **Nordost Rundfunk**, eine TV- und Radiogruppe, die den Anschein des alten öffentlichen Rundfunks erweckt und allein schon mit ihrem Namen Parallelen zum NDR errahnen lässt. Das Programm gibt sich auch betont unscheinbar, ohne direkte Elfen- oder Pomorya-PR. Diese fließt ganz subtil in die normale Berichterstattung ein, indem alles, was in der ADL – und besonders im Norddeutschen Bund – passiert, ein klein wenig schlechter und schlimmer dargestellt wird, während alles in Pomorya ein klein wenig besser ist. Das Einzige, was den NOR verraten würde, sind die etwas zu oft gesendeten Spots für Urlaub in Pomorya. Ähnlich verhält es sich mit der **Welle Pomorya**, dem offiziellen „Auslandsradio und -trideo“ des Herzogtums. Das Programm ist dem der Deutschen Welle nicht unähnlich. Hier wird unter dem Deckmantel der Auslandsdarstellung ganz subtil Werbung für Reanka, Sarentin und Teleam gemacht. Dann gibt es noch einige Zeitungen und Magazine, die man nicht sofort als Teil von Teleam erkennt, wie etwas das Magazin *Plexgeflüster*. Die Zeitschrift wurde Anfang der 60er von der DeMeKo übernommen und ist seitdem ein weiteres unauffälliges Sprachrohr für Teleam und Pomorya in Polen und der ADL.

Zum Schluss hätten wir noch den Sicherheitsbereich. Dieser bündelt sich in **Teleam Security**, das sich in den Bereichen Objektschutz, Personenschutz und Konzernsicherheit engagiert. TS war lange der einzige Anbieter für Sicherheitsdienste in Pomorya und muss auch jetzt kaum Konkurrenz fürchten. Sein Personal ist durchaus kompetent, allerdings nicht mal annähernd mit Knight Errant, Tyr Inc. oder anderen großen Anbietern vergleichbar. Seit der Übernahme durch die DeMeKo eröffnet sich TS jedoch der europäischen Markt, wo es (derzeit) ein kleines Licht ist. Zurzeit wirbt es vor allem für seinen Personenschutz bei elfischen Kunden.

WICHTIGE PERSONEN

DeMeKo-Teleam wird autonom innerhalb der DeMeKo geführt. Die nahezu komplette Kontrolle liegt in der Hand von **Myriam Teleam**, die Teleam beim Übergang vom Haus zum Konzern so umstrukturiert hat, dass unnötige Verwaltungsebenen wegfallen, sodass sie nun alles bis auf den Sicherheitsbereich kontrolliert. Hierfür hat sie zudem ihren Bruder **Jonas Teleam** in den Aufsichtsrat befördert, der nun noch weniger zu tun hat als vorher. Jonas interessiert sich seit jeher nur für seinen privaten Reichtum, was einer der Gründe ist, warum der Sicherheitsbereich da ist, wo er heute ist. Sein Nachfolger und der, der unter ihm den Laden eh schon geschmissen hat, ist **Donan McAffet**. Der ehemalige Offizier des Tír Republican Corps und Berater von Irion kann nun endlich das machen, was er schon immer wollte, und TS zu einem echten Sicherheitsdienst ausbauen.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Teleam hatte schon immer ein Finanzierungsproblem. Einnahmen aus einem Bereich wurden immer zur Querfinanzierung eines anderen verwendet, und doch reichte es oft nicht. Es ist halt schwer, ein so umfangreiches Geschäft aufzubauen, wenn es nur etwa 200.000 potenzielle Kunden gibt. Von allen Häusern war Teleam deshalb schon immer darauf angewiesen, außerhalb der Grenzen Pomoryas zu operieren. Seine Matrixzeitungen, Radiostreams, Fernseh- und Trideoprogramme sind immer auch in den Anrainerstaaten, oft sogar europaweit zu empfangen (und über die Matrix natürlich auf dem ganzen Planeten). Die Programme waren voll von Sponsoring und Product-Placement elfischer Konzerne. Auch das reichte oft nicht, sodass Teleam auf Geldspritzen von Sarentin angewiesen war. Seit Myriam Teleam den beachtlichen 7-Prozent-Anteil an der DeMeKo von Nebelherr erhielt, steckte sie ihre jährliche Ausschüttung stets in „ihren“ Konzern. Das schürte erste Ängste, dass sich Teleam von Pomorya emanzipieren könnte. Dies scheint auch Myriams Ziel zu sein. Die strategische Partnerschaft mit der DeMeKo war aus ihrer Sicht also unvermeidlich. Während sich Sarentin & Co. eher in die Vergangenheit flüchten, orientiert sich Teleam nach vorne. Hierfür möchte sie aber weder, dass ihre bisherigen Sponsoren abspringen, noch will sie ihre Autonomie aufgeben – egal, ob nun an die DeMeKo, irgendwelche Investoren oder an einen Legur Sarentin.

ELFISCHE VERBUNDENHEIT

Die Umwandlung der Häuser in Familienkonzerne hat zu einer gewissen Liberalisierung des Marktes geführt. Dies hatte zur Folge, dass es **kleine und mittelständische Unternehmen** nun deutlich leichter haben. Diese gab es zuvor zwar auch schon (vor allem im Bausektor), doch waren sie oft nur lokal tätig und zu klein, um relevant zu sein. Inzwischen haben sich viele der kleineren Hoch- und Tiefbauunternehmen zu größeren Firmen zusammengeschlossen. So gibt es mittlerweile die beiden Firmen **Strelasund Bau** und **Korporacja Halethan** aus Vineta. Beide Firmen teilen sich das Baugeschäft in Ost und West auf, aber es kommt immer mal wieder zu Streitigkeiten, wo genau die Grenze verläuft. Bei Konkurrenz von außen arbeiten sie jedoch zusammen. Darüber hinaus gelingt es aber auch anderen Firmen wie dem Modelabel **E'lyzée**, sich einen Namen zu machen. Zudem entwickelt sich langsam, aber sicher eine kleine Start-up-Szene, sei es nun im Software- oder im Öko-Food-Bereich.

Abgesehen von diesem kleinen Boom der lokalen Wirtschaft sind es aber vor allem Konzerne aus den anderen **Elfenstaaten**, die neben den ehemaligen Häusern den Ton angeben. Aus Tír Tairngire ist vor allem **Telestrian Industries Corporation** (TIC) zu nennen. In Strelasund befindet sich die pomoryanische Regionaldivision, die auch für die ADL zuständig ist. Geleitet wird sie von **Aisling Telestrian** (25, Tochter von Thomas Telestrian). Die Aufgabe der Zweigstelle liegt im Marketing und Vertrieb. So werden vor allem Lebensmittel aus dem Tír in die ADL exportiert. Vor Ort besitzt TIC nur wenige eigene Aktivposten, allen voran **Telestrian Biotechnologies**, das hier eine

Gensaatgut-Fabrik unterhält. Es arbeitet eng mit Reanka Agritech und Reanka Eco-Farming zusammen, die auch seine Hauptkunden sind.

- Beide Konzerne sind trotzdem sehr darauf bedacht, dass ihr „intellektuelles Kapital“ bei ihnen verbleibt. Wissen wird nur sehr widerwillig geteilt, und keine Partei darf auf die internen Gendatenbanken der jeweils anderen voll zugreifen.

- Der Graf

Für Reanka Envirodesign züchtet Telestrian diverse Bakterienstämme und Bakteriophagen. Ob das die Bakterien sind, mit denen Reanka die Ostsee gereinigt hat, weiß keiner, allerdings ist das eher unwahrscheinlich. Jedenfalls glauben einige andere Konzerne, die sich für Reankas Technologie interessieren, dass sie mit dem Wissen von Telestrian auch an das Wissen von Reanka herankommen. Es gab immer mal wieder Versuche von unterschiedlichen Parteien, Transporte von Telestrian an Reankas Biolabore abzufangen. Die nächste wichtige Firma ist **NeuroTech Computing**, das sich hauptsächlich mit der Programmierung von Expertensystemen, Agentenprogrammen, IC und neuronalen Netzwerken beschäftigt. NeuroTech vertreibt von Pomorya seine Produkte vor Ort und in die ADL und betreibt hier seine deutschen Serverfarmen. Es hat hier keine eigene Programmierabteilung, ist allerdings immer mal wieder daran interessiert, was Erika in Skandinavien oder Proteus in seinem Rømmø-Arkoblock so treiben.

- Das Interesse richtet sich vor allem auf die Datenbanken von Freud MentalService sowie auf alles, was mit der KI ELIZA zu tun hat. Angeblich beruht das Interesse aber auf Gegenseitigkeit. Proteus soll schon in den 60ern einige Runs gegen NeuroTech in Auftrag gegeben haben und scheint auch heute noch wissen zu wollen, was TIC in Sachen neuronalen Netzwerken im Tír zustande bringt.
- Sermon

Der letzte größere Aktivposten von TIC in Pomorya ist die **Telestrian Banking Corporation** (firmiert hier nur als Telestrian Bank). Sie arbeitet mit der Finanzsparte von Sarentin bei Anlagen und Fonds zusammen. Es verwundert hoffentlich keinen, dass das meiste Geld, das die TBC so verwaltet, nach Tír Tairngire und von dort direkt weiter an TIC fließt. Alle Anlagen, die TBC anbietet, sind natürlich langfristig, sodass nicht nur die Reichen Pomoryas ihr Geld in die Hände von Telestrian geben.

Konzerne aus Tír na nÓg sind in Pomorya bis auf die **MacMurrough Bank** nicht zu finden. Die MacMurrough-Familie hat enge Verbindungen zur Familie Sarentin und steht aufgrund ihrer Beteiligung an der Produktion von Shaped Ecomorphing Systems (Gestalteten Ökomorphing-Systemen) in direkter Konkurrenz zu Reanka.

DIE RESTLICHEN KONS

Weil Pomorya einer der Staaten ist, die die **Business Recognition Accords** nicht unterzeichnet haben, denken viele, dass es dort keinerlei Konzerne außer den landeseigenen gäbe. Das entspricht natürlich nicht der Wahrheit, da sich die Kons von so etwas nicht abhalten lassen. Das, was sie wirklich abschreckt, sind

die strengen Einwanderungs- und Umweltgesetze, die Monopolstellung der ehemaligen Häuser und der lange Genehmigungsprozess durch das Verwaltungskolleg, um in Pomorya Geschäfte machen zu können. Ansonsten lassen sich Konzerne keine Gelegenheit nehmen, um Geld zu verdienen – was jetzt noch einfacher wurde, da Irion den Genehmigungsprozess stark vereinfacht und beschleunigt hat.

- ◊ Was immer noch nicht heißt, dass jeder ins Herzogtum darf. Erst letzte Woche hat das Verwaltungskolleg einen Antrag von Hisato-Turner (Horizon) zum wiederholten Male abgelehnt.
- ◊ Auspizia

Bereits in den 50ern ging Haus Reanka ein taktisches Bündnis mit **Eastern Star Pharmaceuticals** ein, um sein Know-how im Bereich Biodesign zu erweitern. Hierfür durfte ESP in Strelasund eine Zweigstelle seiner Tochter **Eastern Star Bioresearch** errichten, und **MediHelp** erhielt eine Zulassung als Rettungsdienstanbieter. Nach der Übernahme von ESP durch die AGC wurde ESP Teil von **Stern Pharma** und **MediHelp** in BuMoNA integriert. Als wiederum Z-IC neuer Eigentümer wurde, begann ein zaghafter Austausch mit Reanka. Die AG Chemie versuchte es ebenfalls mit dem Olivenzweig, und seit ein paar Jahren – und dem Tod von Danadin Reanka – kooperiert die AGC mit Reanka Biodesign im Bereich Critterzucht und -forschung. Hierfür gibt es inzwischen ein kleines Labor von **General Genetics Worldwide** in Greifswald, während im Gegenzug Vertreter von Reanka in die GGW-Enklave in die Lüneburger Heide gebracht wurden.

- ◊ Diese Kooperation findet nicht jeder positiv. Das, was die AGC in Pomorya angerichtet hat, ist nicht vergessen. Es gibt immer noch welche, die auf Rache sinnen und versuchen, die AGC zu sabotieren, wo es nur geht.
- ◊ Der Graf

Ein weiterer Player ist die **Zenit AG**. Der fränkische Tourismusriese hat dem pomoryanischen Staat ein nettes Paket geschnürt, das Irion wohl nicht ablehnen konnte. Zenit durfte daraufhin seine Hotels auf Usedom bauen (durch elfische Firmen) und über den Flughafen seine Gäste einfliegen. Die Kosten dafür trug es jedoch selbst (es gab also keine Subventionen), und Zenit gibt zudem einen gehörigen Teil der Einnahmen in Form von Steuereinnahmen wieder ab. Der Deal scheint sich aber dennoch gelohnt zu haben, da Zenit seine Kapazitäten im Herzogtum ausbauen will.

- ◊ Was natürlich auch am Kleingedruckten des Vertrags liegen könnte. In knapp zehn Jahren laufen die erhöhten Abgaben für Zenit aus, und dann behält es den Großteil der Einnahmen aus dem weiterhin boomenden Ostseetourismusgeschäft.
- ◊ Cynic

Darüber hinaus gibt es in Vineta ein Krankenhaus des polnischen Konzerns **BioMed**, maßgeblich zur Behandlung von polnischen Staatsbürgern. Dann besitzt der skandinavische AA-Konzern **Erika** noch die Greifswalder Softwareschmiede **RYAsys**, die sich vor allem um die Lokalisation von Programmen ins Sperethiel kümmert. Sie besteht vor allem aus ehemaligen Mitarbeitern von Teleam, und es bestehen noch ein paar alte Animositäten zwischen den beiden.

DIE MAGIE POMORYAS

DAS SVETOVID - MAGISCHE RELIGION ODER RELIGIÖSE MAGIE?

GEPOSTET VON: AUSPIZIA

Auf den Stellenwert der Naturverehrung in der pomoryanischen Gesellschaft bin ich bereits eingegangen – doch was ist das Svetovid genau? Um es vorweg zu sagen: Die pomoryanische Naturreligion steht jedem (!) Gläubigen offen, ungeachtet seines Metatyps oder einer magischen Begabung. Weder gibt es einen verpflichtenden Ritus noch ein Glaubensbekenntnis, mit dem ein Anhänger des Svetovid die Zugehörigkeit zu seiner Religion kundtut.

- ◊ Warum gibt es dann Haine, die nur von Elfen betreten werden dürfen und Besuchern von außerhalb versperrt bleiben? Warum sind die Mehrheit der Priester und alle Hainvorsteher magisch begabt? Das hier gezeichnete Bild ist irreführend.
- ◊ Eldrewitsch
- ◊ Besuchern ... du meinst Touristen? Darin unterscheidet sich der Svetovid nicht von anderen Religionen, die von den Teilnehmern an ihren Gottesdiensten eine gewisse Ernsthaftigkeit verlangen.
- ◊ Auspizia

Es liegt im Wesen einer Naturreligion, dass sie unmittelbar erlebbar ist. Das Göttliche manifestiert sich nicht nur in der Flora und Fauna, sondern in allen Aspekten des Lebens: in den Naturgewalten wie Sonne, Mond, Meer und den Gezeiten, Wind und Sturm, aber auch in Wachstum und Vergehen, Harmonie und Konflikt. Jeder dieser Aspekte – und noch viele mehr – werden als göttlich und damit als anbetungswürdig betrachtet. Möchte ein Gläubiger einem dieser Aspekte nahe sein oder darüber meditieren, so sucht er sich einen Hain, der diesem Aspekt geweiht ist.

Die Priesterschaft des Svetovid steht den Gläubigen dabei zur Seite. Ihre Hauptaufgabe ist es, Hilfestellung und spirituelle Führung zu geben. Die Gläubigen haben dabei eine Holschuld. Ein Priester wird niemals versuchen, jemanden zu seiner Religion zu bekehren; einen Missionsauftrag gibt es im Svetovid nicht. Ebenso wenig sind die Priester in einer Vermittlerrolle zwischen Gläubigen und dem Gott, die Natur *ist*. Jeglicher Versuch einer Einflussnahme auf das Göttliche, um Vorteile für sein eigenes Leben zu erwirken, erscheint im Svetovid völlig absurd. Vielmehr soll der Gläubige durch Erkenntnis über das Wesen des Göttlichen und seiner Aspekte innere Konflikte lösen und Frieden im Leben finden.

Weiterhin kümmern sich die Priester als Hüter um die Pflege der Haine und halten Andachten und Messen ab. Es wird von ihnen erwartet, dass auch sie sich durch Studium und Selbsterfahrung dem verschriebenen göttlichen Aspekt stetig annähern. Darüber hinaus haben sie kaum Vorschriften, wie sie ihr Priesteramt auszuführen haben. Lediglich in größeren Hainen mit mehreren Priestern und vielen Besuchern ist ein gewisses Maß an Hierarchie und Organisation erforderlich, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

HEILIGE HAINE

In Pomorya sind über neunzig heilige Haine zu finden – und jeder Hain ist einem anderen Natur- oder Lebensaspekt gewidmet. Jede Anbetungsstätte hat ein anderes Aussehen, insgesamt sind sie aber so gestaltet, dass die Besucher sich an diesem Ort dem jeweiligen Aspekt besonders nahe fühlen. Große Kultplätze wie der **Hain der Gerechtigkeit** am Kap Arkona werden von mehreren Priestern betreut, einige wohnen dauerhaft auf dem Gelände. Die einzigen dauerhaften Bewohner der Haine sind Naturgeister, die häufig eine Affinität zu den jeweiligen Aspekten haben, die an „ihren“ Kultplätzen verehrt werden. Dies ist übrigens ein Merkmal, das allen Hainen gemein ist: Die Rolle als Anbetungsstätte erzeugt eine Resonanz im Astralraum, die sich positiv auf die Magieausübung auswirkt, besonders auf diejenige Magie, die in Harmonie mit dem angebeteten Aspekt steht.

Der **Hain des Wachstums** wurde schon häufig mit dem Garten Eden verglichen. Jeder Besucher spürt den Frieden, der von dieser schmerzhaft schönen Landschaft ausgeht. Niemandem würde es einfallen, hier gegen das Leben zu freveln. Vielleicht ist das auch der Grund, warum auch Nicht-Gläubige eingeladen sind, zwischen Naturgeistern und den zahmen Wildtieren zu wandeln.

Der **Hain des Konflikts** ist eine weitläufige, düstere Sumpflandschaft in den Trebelauen, die in den Eurokriegen Schauplatz einer blutigen Infanterieschlacht war. Spontan

entstehende, nicht ganz ungefährliche Traumbilder (Alcheras) zeigen wieder und wieder den Tod Tausender Soldaten und demonstrieren eindrucksvoll, dass Konflikt auch immer mit Schmerz und Leid einhergeht. Im Zentrum des Hains stehen Wohnunterkünfte, die an eingegrabene Schützenstellungen erinnern. Die Priester beraten pomoryanische Behörden in Sicherheitsfragen und wirken an der Ausbildung von Polizisten und Küstenwache mit.

In Dornbusch auf der Insel Hiddensee befindet sich der **Hain des Friedlichen Todes**, ein weitläufiges System natürlicher Katakomben und Kavernen, das nur die Priester betreten dürfen. Gläubige legen ihre verstorbenen Familienmitglieder vor dem Labyrinth aus düsterem, dornigem Gestrüpp ab, das die Eingänge zu den Kavernen schützt und verbirgt.

Im **Hain der Gezeiten und des Meeres** am Jasmunder Bodden ist das wohl sauberste Wasser Europas zu finden. Es heißt, in dieser Bucht habe die Heilung der verseuchten Ostsee ihren Ausgangspunkt gehabt.

Der **Hain der Kreativität** ist im Zentrum Goras zu finden: eine kleine Fußgängerzone, die von kleinen Ateliers und Ladengeschäften von Kunsthandwerkern gesäumt wird. Ein zentraler Platz mit Cafés und einem Springbrunnen dient als spiritueller Mittelpunkt des Hains, auf der kleinen Bühne am Rande des Platzes treten fast jeden Tag Musiker, Sänger oder Schauspielgruppen auf.

Die meisten Priester leben ein bescheidenes, häufig sogar asketisches Leben, obwohl die Spenden und Zuwendungen der Gläubigen sicherlich auch einen mondänen Lebensstil zuließen.

Das Svetovid stellt den konzeptionellen Unterbau für die Form der Naturmagie, die in Pomorya überwiegend praktiziert wird. Wenn Erwachte Gläubige in den Hainen die Tradition des Svetovid erlernen möchten, aber kein Priesteramt anstreben, wird das akzeptiert. Ganz im Vertrauen darauf, dass ihr zukünftiger Weg sie irgendwann doch zurück in den Schoß der Glaubensgemeinschaft führt.

OHNE ALTERNATIVE? ANDERE SPIELARTEN DER MAGIE

GEPOSTET VON: ENIGMA

Die Dominanz des Svetovid als Magietradition in Pomorya ist erdrückend; schließlich handelt es sich um die De-facto-Staatsreligion, die von offizieller Seite entsprechende Unterstützung erhält. Außerdem prägen die revitalisierte Natur und das Zusammenspiel elementarer Kräfte den Alltag der Erwachten Bewohner an der Ostsee, sodass sich die Wahl einer naturmagischen Ausrichtung geradezu aufdrängt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es *überhaupt* andere magische Traditionen gibt, die in Pomorya gelehrt und praktiziert werden.

Die rationale Antwort auf das religiös-spirituell geprägte Magieverständnis im Lande kommt vonseiten der universitären Magie, vor allem von der **Uni Greifswald**, deren magische Fakultät zu den größten Europas zählt. Zwar dominieren die naturmagischen Institute – Greifswald ist Vorreiter des **akademischen Schamanismus** in der ADL –, dennoch kann man dort

auch an renommierten Lehrstühlen für klassische Hermetik studieren.

Eine kleine, aber feine Fakultät für Angewandte Hermetik gibt es an der neuen **Hochschule Strelasund**. Angespornt durch ihre Außenseiterposition liefert die Fakultät seit Jahren vielbeachtete Forschungsergebnisse im Bereich der Feststoff-Alchemie. Ebenfalls hermetisch, aber weniger akademisch geprägt ist das **Wassersport-Leistungszentrum des Deutschen Sportbundes**, in dem auch junge Adepten trainiert werden. Unter den Studenten an diesen hermetischen Einrichtungen ist die Menschen-Quote höher als im restlichen Land; das Renommee der Ausbildungsstätten lockt junge Leute aus der ganzen ADL herbei.

- Selbst der schlechte Ruf Pomoryas kann den guten Ruf der Institute nicht überdecken. Der Bewerberstrom für die Studentenvisa reißt nicht ab.
- Eldrewitsch

Beileibe nicht jeder, der sich heute als stolzer Pomoryaner betrachtet, ist in seinem Heimatland geboren worden. Die – fast ausschließlich elfischen – Zuwanderer brachten ihre Magietraditionen mit, als sie ins Gelobte Land übersiedelten, weswegen man Zauberer und Adepten jeder Couleur unter den Erwachten Elfen finden kann. Insbesondere die Katholiken profitierten ungemein vom Zuzug aus Osteuropa, vor allem aus Polen, und stellen die mit Abstand größte Glaubensgemeinschaft außerhalb des Svetovid. Kein Wunder, dass an der Uni Greifswald der Studiengang **Katholische Theurgie** geplant ist.

Weniger begünstigt sind die hiesigen Orks und Trolle, die auch bei der Magieausbildung benachteiligt werden – wenn das entsprechende Talent überhaupt entdeckt wird. Vielleicht kommen sie an

den Hochschulen unter, wenn sie die entsprechenden schulischen Voraussetzungen erbringen können. Wahrscheinlicher aber landen sie als Lehrlinge bei der Handvoll wilder **Trollschamanen**, die in der Wildnis des Hinterlandes oder an den verlassenen Küstenstrichen hausen.

Schließlich findet sich dort, wo Licht ist, auch immer Schatten: **Toxiker** spüren hier der verseuchten Vergangenheit des Landes nach. Sie haben es in Pomorya gleichzeitig sehr leicht und sehr schwer: Das äußerst dünn besiedelte Land bietet viele Verstecke und erlaubt ihnen, frei zu agieren; wenn die Behörden jedoch einer mutwilligen, magisch erzeugten Naturschädigung auf die Spur kommen, werden die Urheber mit einer Inbrunst gejagt, die selbst einem Toxiker Albträume bereitet.

BESEELTE NATUR: GEISTER UND MYSTERIEN IN POMORYA

GEPOSTET VON: **ELDREWITSCH**

Wenn man sich außerhalb der Siedlungen bewegt, wird man sich an der urwüchsigen Kraft der Natur freuen können, ohne sich denselben Bedrohungen aussetzen zu müssen, die einem im Schwarzwald oder entlang der Sorbengebiete an der Spree drohen.

Unbestreitbar gibt es in Pomorya viele wilde Naturgeister. Man findet sie hauptsächlich in den Kultstätten des hiesigen Glaubens, in denen sie sich wohlfühlen scheinen. Sie gelten als friedlich, jedenfalls solange sich die Besucher der Haine ebenso verhalten und die herrschenden Gebote befolgen.

- ❖ In Pomorya wird man sich über eine Begegnung mit einem Geist weniger erschrecken als sonst wo in der ADL. Solche Erscheinungen sind bei einem Besuch der Haine gang und gäbe.
- ❖ Auspizia

Für einen Landstrich, der so viel Toxizität ausgesetzt war und einer tiefgreifenden magischen Transformation unterzogen wurde, ist Pomoryas Natur aus arkaner Sicht nahezu harmlos – und doch gibt es dort einige interessante Phänomene zu entdecken.

VINETA - DAS ATLANTIS DER OSTSEE

Frühmittelalterliche Quellen berichten von einer mächtigen Stadt an der Ostsee namens Vineta, einem Drehkreuz des Handels und des kulturellen Austausches. Zwölf Tore habe die Stadt besessen, was auf eine beachtliche Größe hindeutet. Prächtiger als alle anderen Metropolen Europas sei sie gewesen, ihre Bewohner unermesslich reich.

Man wäre versucht, die Berichte über dieses Vineta als überspannte Erzählungen von Bauern und Fischern zu werten, doch selbst einer der wichtigsten frühmittelalterlichen Zeitzeugen, ein arabisch-jüdischer Diplomat, berichtet in seinen detaillierten Aufzeichnungen von der unvergleichlichen Pracht Vinetas.

Die Stadt wurde in einer Sturmflut vernichtet. Tage und Wochen vor dem Untergang waren Phänomene am Himmel zu beobachten, die wir heutzutage als

Manastürme oder Alcheras einordnen würden. Angebliche Zeichen, welche die Bewohner von ihrem „sündigen“ Treiben – was auch immer das gewesen sein mag – abhalten oder zum Verlassen der Stadt auffordern sollten.

Es ist müßig zu überlegen, wo genau diese einstige Metropole gelegen haben mag: Die Küstenlinie hat sich bereits im vergangenen Jahrhundert stark verändert. Wie stark mögen die Veränderungen erst aus Sicht eines Jahrtausends gewesen sein? Das trifft insbesondere auf Flussmündungen zu, und die Mündung der Oder in die Ostsee gilt als Favorit bei der Standortfrage von Vineta.

Mehr als die Fragen nach dem angeblichen Standort oder die Gründe für den Untergang Vinetas interessiert mich, wie diese Stadt mit ihrer von Zeitzeugen gepriesenen „fremdartigen Schönheit“ überhaupt entstehen konnte. Der Mittelpunkt Europas lag (nicht nur) damals an ganz anderen Orten, vor allem im Mittelmeerraum. Wie konnte eine Siedlung am Rande der bekannten Welt zu einer sagenhaft reichen Handelsstadt aufsteigen? Und welche kulturellen Einflüsse ließen Vineta zu einem Ort werden, der von den verschiedensten Zeitzeugen gleichermaßen als exotisch wahrgenommen wurde?

Bisher gibt es keine überzeugende These auf diese Fragen. Stattdessen wanden sich bisherige Archäologen heraus, indem sie die Existenz eines historischen Vinetas infrage stellten – während sie bei anderen Fragestellungen ebenjene Quellen zitieren, die sie in der Vineta-Frage als unglaublich abtaten. Erst mit dem Wiedererscheinen des Darß kam in der Vineta-Forschung wieder Farbe auf die Pinsel: Ist Vineta damals ebenso aus dem Nichts (wieder-)aufgetaucht wie die neue alte Insel vor Pomoryas Küste? Und wenn ja, von woher ist sie aufgetaucht – aus einer Metaebene etwa, oder gar aus der Vergangenheit?

- ❖ Ich habe mal eine Nacht lang mit Beamten der Küstenwache gezecht. Je betrunkenere sie wurden, desto merkwürdiger wurde ihr Seemannsgarn. Es ging um viel Nebel, merkwürdige Wassernixen und hohe Türme, die aus dem Wasser ragten und angeblich so aussahen wie diese lächerliche „zeitgenössische elfische Architektur“, um die es derzeit so einen Hype gibt. Als ich den erzählfreudigsten Beamten am nächsten Tag auf die Geschichten ansprach, hat er alles abgestritten.
- ❖ Der Graf

DIE FIGURINEN VON AHRENSHOOP

Bereits vor dem Wiederauftauchen des Darß wurden an den Ostseestränden Pomoryas immer wieder kleine Skulpturen angespült. Diese Kleinode, allesamt aus Speckstein gefertigt und etwa handtellergrößer, zeigen abstrakt dargestellte, hochwüchsige Gestalten. Zweifellos sind die Skulpturen neuzeitlichen Ursprungs; es wird vermutet, dass sie aus der untergegangenen Künstlerkolonie Ahrenshoop stammen. Die Ortschaft befand sich bis zur Jahrtausendwende an der Westküste des Darß und wurde mit der Halbinsel fortgeschwemmt. Der schiereren Anzahl der aufgetauchten Objekte nach war der Hersteller der Specksteinfiguren sehr produktiv, über 200 wurden bereits gefunden.

Man könnte diese Geschichte als Kuriosum abtun, doch sie wird dadurch bemerkenswert, dass die Figuren (angeblich) von einer starken und unbekannten

Magie durchdrungen sind. Außerdem munkelt man, dass man in die dargestellten Gestalten, trotz ihrer Abstraktheit, Ähnlichkeiten zu aktuellen Personen des öffentlichen Lebens hineinlesen kann. Genau kann das niemand sagen, denn die Fundstücke verschwinden so schnell wieder vom Markt, wie sie auftauchen – teilweise zu absurd hohen Preisen. Es heißt, hinter all den Käufen stecke letztlich Legur Sarentin.

- Es heißt, es gäbe inzwischen eine Reihe von Interessenten außerhalb von Pomorya, die eine solche Specksteinfigur in ihren Besitz bringen möchten.
- Pirapit
- Ich habe gehört, dass die Magie der Figurinen helllichtmagischer Natur sein soll. Es soll sich um höhere Metamagie aus dem Bereich der Prophetik handeln.
- Enigma

ORTE DER VERHEISSUNG

- Die folgenden Texte basieren auf dem aktuellen DeMeKo-Tealeam-Reiseführer. Ich habe versucht, die elfische Selbstbekehrung auf ein Minimum zu reduzieren. Über das Labyrinth informiert euch der Graf als Insider.
- Sozialdarwinist

RÜGEN

Rügen ist die flächengrößte Insel der ADL. Das Tor nach Rügen ist die Hansestadt Strelasund, die durch die wiederaufgebaute Rügenbrücke das Festland mit der Insel verbindet. Die Insel misst in Nord-Süd-Richtung etwa 52 km und ist 41 km breit.

Die Küste Rügens ist durch zahlreiche Meeresbuchten und Lagunen wie den Bodden und vorspringende Halbinseln sowie Landspitzen stark gegliedert. In den letzten Jahrhunderten galt Rügen aufgrund seiner abwechslungsreichen Landschaft und Natur, der Reet- und Bäderarchitektur mit vielen Baudenkmälern und der ausgeprägten feinsandigen Badestrände als beliebtes Urlaubsziel.

Den Nordosten Rügens bildet die Halbinsel *Jasmund*, die mit der Kerninsel *Muttland* durch die Nehrung *Schmale Heide* verbunden ist. Auf der Halbinsel Jasmund befinden sich mit dem *Pieckberg* die höchste Erhebung und mit dem *Königsstuhl*, einem 118 Meter hohen Kreidefelsen der *Stubbenkammer*, das auffälligste Wahrzeichen der Insel Rügen. Die Halbinsel *Wittow* schließt nach Norden mit dem Kap Arkona ab.

Für die ländlichen Orte sind die traditionellen Häuser mit Reetdächern sowie Putz-, Feldstein- und Backsteinfassaden typisch, in den altherwürdigen Seebädern herrscht eine mondäne Bäderarchitektur vor. Rügens Natur- und Kulturlandschaft zieht Touristen aus aller Welt an, die die Insel mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Segelboot erkunden. Zu den klassischen Sehenswürdigkeiten gehören Kap Arkona, der Kreidefelsen und die wieder aufgenommenen Störtebeker-Festspiele von Ralswiek.

Touristen besuchen die Insel meist von April bis Oktober, die Hauptsaison liegt zwischen Juni und August. Im Winter kommt nur die besonders zahlungskräftige Kundschaft, um das höchst exklusive

Wellness-Angebot zu genießen. Besonders hoch im Kurs steht die Rügener Heilkreide, die bis heute auf der Halbinsel Jasmund abgebaut und aufbereitet wird. Bei ihrer Herstellung kommen keine chemischen Zusatzstoffe zum Einsatz. In kleinen Mengen wird die Kreide als Luxusgut in die Schönheitssalons der Welt exportiert.

- Nichtelfische Touristen können Rügen nur mittels geführter Touren besuchen oder sich in dezent abgesperrten Hotelanlagen aufhalten. Für die richtig guten Sehenswürdigkeiten muss man tief in die Tasche greifen, um ein „temporäres Sonderbesuchsrecht“ zu erhalten.
- Der Graf
- Ein Teil der Heilkreide wird mit Magie aufbereitet. Dass diese spezielle Kreide jede Preisskala sprengt, dürfte nicht überraschen. Trotzdem übersteigt die Nachfrage bei Weitem das Angebot.
- Enigma

Die bekannte Rügener Bäderarchitektur entstand vor rund 200 Jahren. Zum Fischfang, der Kreidegewinnung und der Landwirtschaft kam der Fremdenverkehr als neuer Erwerbszweig hinzu. So wandelten sich einstige Fischer- und Bauerndörfer zu aufstrebenden Badeorten. Typische Merkmale der Bäderarchitektur sind Skulpturen auf den Dächern, holzverkleidete Balkone mit verspielter Muster, weiße Vorbauten und lichtdurchflutete Erker. Besonders sehenswert sind daher Sassnitz und Binz.

Für Naturliebhaber ist Rügen ideal: Auf der Halbinsel Jasmund befindet sich das **Naturschutzgebiet Jasmund**, zu dem der *Buchenwald* der Stubnitz und der Rügener *Kreidefelsen* gehören. Die weiß leuchtenden Felsen bestehen aus 70 Millionen Jahre alter Kreide und ragen an ihrer höchsten Stelle, dem *Königsstuhl*, 118 Meter über den Meeresspiegel in die Höhe. Im *Buchenurwald*, dem ältesten der ADL, finden sich mehr als hundert Moore, Seen, Quellen und Bäche mit allerlei Erwachten und mundanen Tierarten. Im Flachwasserbereich der Ostsee vor den Kreidefelsen findet der interessierte Besucher zudem eine vielfältige Unterwasserwelt vor. Teile der Küsten im Westen Rügens sowie die anliegenden Bodden gehören zum **Naturschutzgebiet Boddenlandschaft**, wo alljährlich im September rund 50.000 Kraniche auf ihrem Weg nach Süden rasten.

FORTBEWEGUNG UND TRANSPORT

Rügen ist eine weitgehend autofreie Insel. Nur Einheimischen ist es gestattet, hier mit dem Auto oder Motorrad unterwegs zu sein. Damit die Umwelt nicht gestört oder belastet wird, sind inselweit nur Fahrzeuge gestattet, die durch eine Umweltpaketkarte des Herzogtums zertifiziert sind.

Das Busnetz auf Rügen ist sehr gut ausgebaut. Das gesamte Jahr über fahren die Busse mindestens stündlich alle größeren und kleineren Ortschaften an. Zwischen den bekannten und stark frequentierten Seebädern verkehren die Busse im Sommerhalbjahr am Vormittag und am Abend alle 15 Minuten.

- Die Busse sind das Hauptverkehrsmittel der Insel, und alle sind videoüberwacht. So kann die Polizei mittels modern-

THINGS TO SEE

Kap Arkona ist die über 40 Meter hohe, aus Kreide und Geschiebemergel bestehende Steilküste im Norden Rügens. Das Flächendenkmal ist eines der beliebtesten Ausflugsziele auf Rügen. Da sich hier mit dem **Hain der Gerechtigkeit** der wohl bedeutendste Hain des Herzogtums befindet, ist aus Rücksicht auf den Glauben der Bevölkerung der Zugang für Touristen stark reglementiert.

Am Kap befinden sich zudem zwei Leuchttürme und die slawische **Jaromarsburg**. Die Burg war vom 9. bis ins 12. Jahrhundert eine Kultstätte, die dem Svantovit gewidmet war. Bis 1168 war der Tempel das religiöse Zentrum der Slawen Mecklenburgs, bis der Tempel im Zuge der Christianisierung zerstört wurde. Vom Kap stürzten in den letzten Jahrhunderten immer wieder Teile des Hochuferkliffs ins Meer, weshalb von der Jaromarsburg heute nur noch der Burgwall sichtbar ist. Über die westlich gelegene **Veilchentreppe** ist ein Abstieg zum Strand möglich. Ihren Namen verdankt die Treppe den zahllosen Veilchen, die im Frühling um die Treppe herum wachsen. An dieser Stelle halten sich besonders viele Naturgeister auf, sogar Erwachte Schmetterlingsarten kann man hier beobachten.

Das **Jagdschloss Granitz** ist für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich, hier wohnt nun der ehemalige Herzog Jaromar Greif. Südlich von Binz in einem alten Buchenwald gelegen, steht das Schloss auf der höchsten Stelle im Südosten der Insel Rügens, dem 109 Meter hohen Tempelberg. 1846 fertiggestellt, zählt das kastellartige Jagdschloss zu den repräsentativsten Bauwerken der gesamten Insel. Vom höchsten Punkt des Schlosses aus hat man eine beeindruckende Aussicht über weite Teile Rügens bis hinüber nach Strelasund und Greifswald. Zum Schloss gehört ein eintausend Hektar großes Waldgebiet, das dem Ex-Herzog auf Lebenszeit zugesprochen wurde.

ter Gesichtserkennungssoftware jeden identifizieren, der mitfährt.

- Deckard

Der Warenverkehr zum Festland verläuft über die wiedererrichtete **Rügenbrücke**, deren Vorgängerin in den Eurokriegen zerstört wurde. Mit über 4 Kilometern Länge und einer Höhe von 50 Metern ist sie das größte Bauwerk des Herzogtums. Entsprechend ihrer Bedeutung für die Insel steht die Brücke rund um die Uhr unter Polizeischutz, außerdem werden alle Fahrzeuge, die auf die Insel wollen, kontrolliert.

Vom Festland aus ist Rügen auch per Fähre zu erreichen, täglich sind zwei Autofähren im Einsatz. Vom Rügener Kernland, dem Mutland, fährt zudem eine Fähre zur Halbinsel Wittow, um die dortigen Gemeinden zu versorgen. Von Rügen aus verkehren außerdem Fähren in die Skandinavische Union und nach Sankt Petersburg. Hinzu kommen noch Ausflugsdampfer voller Touristen, die im Sommer zwischen den verschiedenen Seebädern verkehren.

Rügens einziger Flugplatz liegt rund zehn Kilometer von Bergen entfernt. Auch diesen hat man nach seiner Zerstörung in den Eurokriegen wieder an der alten Stelle aufgebaut. Einen Linienflugplan gibt es nicht, bislang wurden nur vereinzelte Charterflüge

von zahlungskräftigen Gästen zugelassen; seit der Öffnung des Herzogtums für die Konzerne hat auch der Flugverkehr deutlich zugenommen.

- Hubschrauber über Rügen waren bislang eine Ausnahmeerscheinung. Die ersten, noch zaghaften Proteste gegen den Rotorenlärm kommen gerade auf.
- Der Graf

SASSNITZ

Sassnitz ist die kleine Hauptstadt des Herzogtums. Fest in elfischer Hand, leben keine 10.000 Elfen und rund 1.000 Menschen hier. Die Stadt erstreckt sich im Nordosten der Insel Rügen, im östlichen Teil der Halbinsel Jasmund bis zur Schmalen Heide im Süden. Trotz ihrer herrlichen Lage inmitten der Kreidefelsen kommen nur geführte Touristentouren hierher, die Besucher der Insel verbringen ihre Zeit in aller Regel in einem der Strandbäder.

Sassnitz ist eine grüne Stadt, denn große Teile des Stadtgebiets sind von verschiedenen Waldformen bedeckt. So finden sich auf den Grünflächen seltene Gehölze wie Wildbirne, Wildapfel und Eiben. Das Pflücken der Früchte ist untersagt, nur herabgefallenes Obst darf verzehrt werden.

- Ihr könnt euch die Strafe vorstellen, die auf Obstpflücken steht ...
- Pirapit

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört neben der romantischen **Altstadt** der **Hafen** mit seiner 1450 Meter langen **Außenmole**. Am östlichen Ende steht der Leuchtturm, von dem aus man eine herrliche Sicht über den Hafen und weite Teile der Stadt hat. Die Atmosphäre des kleinen Hafens mit den Fischerbooten, vielen kleinen und einigen großen Jachten und dem Geruch des Meeres macht einen Spaziergang auf der Mole zu einem besonderen Erlebnis. Von hier aus bieten lokale Reedereien ein umfangreiches Fahrtenprogramm zur Steilküste und zu den Seebrücken der rügischen Ostseebäder an.

Die Strandpromenade führt an mehreren Gaststätten vorbei nach **Alt-Sassnitz**, das inzwischen komplett restauriert ist und im alten Glanz erstrahlt. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die 1883 errichtete evangelische Kirche St. Johannis und der Hochuferweg, der direkt in das Naturschutzgebiet Jasmund führt. Am Eingang steht ein Besucherinformationszentrum, das Führungen anbietet.

Für ihre erholsame Wirkung sind die Heil- und Solequellen der Stadt bekannt, die zusammen mit Kreideheilmädern und Seewasserkreidebäderbehandlungen wahre Wunder bewirken können. Die wenigen Touristen kommen in kleinen gemütlichen Pensionen unter, größere Hotelanlagen befinden sich am Rand der Stadt.

Die einheimische Bevölkerung besucht regelmäßig den **Tierpark Sassnitz**, der trotz seiner beschaulichen Größe eine der modernsten Anlagen Europas ist und ausschließlich lokale mundane und Erwachte Tierarten beherbergt. In der angegliederten Seehundstation kann man zahlreiche Seehunde und Robben in ihrem natürlichen Lebensraum und in großen Meerwasser-Bassins beobachten.



- ♦ Eine kleine, saubere Stadt voller Elfen mit Obstbäumen. Mehr Klischee geht nicht.
- ♦ Sunset
- ♦ Einen dunklen Flecken gibt es: 1945 existierte in Sassnitz ein Außenlager des KZ Ravensbrück. Die hier lebenden Häftlinge waren in einer rund 20 Quadratmeter großen Häftlingsbaracke untergebracht und mussten auf der Insel in einem Forschungsinstitut für Volksgesundheit arbeiten. Trotz aller Reinigungsversuche ist der Astralraum an der Stelle, an der die Baracke stand, verunreinigt, und alle magisch Begabten meiden den Ort.
- ♦ Enigma

DAS LABYRINTH

Das Labyrinth ist ein weitverzweigtes Netz unterirdischer Gänge, Katakomben und Ebenen im östlichen Rügen, das überhaupt nicht zum hochgepriesenen Selbstbild Pomoryas als „Gelobtes Land“ passt. Aus diesem Grund wird es auch gerne totgeschwiegen.

Die Geschichte des Labyrinths beginnt 2009 mit dem Bau des *Institute for Particle and Fusion Technologies*. Es sollte Europas modernstes Forschungsinstitut für Kernfusionstechnik und Teilchenforschung werden. Dazu errichtete man einen unterirdischen Laborkomplex aus unzähligen Hallen, Räumen und Gängen, allein für den Teilchenbeschleuniger bohrte man kilometerlange Tunnel und Versorgungsschächte. Doch das Geld wurde knapper, und das einstige Vorhaben löste sich in Luft auf. Nach einigen Jahren des Leerstands sollte aus dem Rohbau eine Sondermülldeponie werden, bis die alte BRD den Standort aufkaufte und ihn zum NATO-Stützpunkt umbauen ließ. Der Ausbau der Tunnel wurde noch erweitert,

allerdings crashten 2029 auch die Computersysteme der Anlage. In den Eurokriegen hatte man Besseres zu tun, und die Anlage stand erneut leer.

In dieser Zeit flüchteten ganze Familien in die Anlage und leben bis heute hier. Alle, die unterhalb von Ebene eins leben, werden von der elfischen Gemeinschaft als „Maulwürfe“ abgetan, und zwar ungeachtet ihres Metatyps. Die einzige Ausnahme sind die Nächtlichen, eine elfische Metavariante, denen das Labyrinth aufgrund ihrer angeborenen Sonnenallergie ein perfektes Refugium bietet.

In den ersten beiden Ebenen funktionieren Strom und Wasser weitgehend, man betreibt unterirdische Gärten, mindestens eine Wasseraufbereitungsanlage sowie ein Windkraftwerk an der Oberfläche, das von der Regierung geduldet wird. Auch gibt es eine regelrechte Arbeitsteilung: Handwerker kümmern sich um Reparaturen, und für die Kinder der Familien, die hier abseits des Systems leben, sind sogar Lehrer vorhanden.

Alles unterhalb von Ebene eins wird zusehends unübersichtlich. Keiner weiß mehr genau, was in den Wirren der Eurokriege alles erweitert und umgebaut wurde. Angeblich wurden noch weitere Tunnel in die Erde gegraben, von denen heute keiner mehr etwas weiß – oder wissen will. Auf alle Fälle ist das Labyrinth kein Ort für jemanden, der an Klaustrophobie leidet.

- ♦ Den genauen Umfang des Labyrinths kennt niemand genau. Das Verwaltungskolleg geht von einem Tunnelsystem von mehreren Hundert Kilometern mit mindestens fünf Ebenen aus. Vor 20 Jahren schätzte man, dass rund 3.000 Individuen hier leben. Heute dürften es noch ein paar mehr sein.
- ♦ Sozialdarwinist

- Man hört gar nichts mehr vom Dupont-Makara-Syndrom, einer besonders gefährlichen Form der Sonnenlichtallergie, die einige Hundert Elfen betraf. Die allergischen Reaktionen waren derart stark, dass die Betroffenen aussahen, als hätten sie Strahlungsverbrennungen.
- Ad_lib
- Die Krankheit gilt offiziell als ausgerottet. Wie man das geschafft hat, weiß niemand. Man hört aber immer wieder von einer von Haus Reanka durchgeführten „Zwangsimmunisierung“ ... Man ist gut beraten, bei dem Thema extrem diskret zu sein.
- Der Graf

Über die tiefsten Ebenen kursieren zahllose Gerüchte: Sie sollen eine Zuflucht für allerlei Gesuchte sein – Kriminelle und sogar MMVV-Infizierte. Gerüchte über eine regelrechte Banshee-Gemeinde gehen ebenso um wie über Überreste aus den Eurokriegen, seien es alte Munitionsvorräte, Waffen oder Kunstschätze, die man in den Tiefen des Labyrinths vor den Invasoren verbergen wollte. Einige Konzerne sollen hier Fässer voller Sondermüll entsorgt oder Geheimlabore betrieben haben, in denen bestenfalls ethisch fragwürdige Experimente durchgeführt wurden.

- Das unschönste Gerücht ist der *Hain der Toxizität*, der sich ganz unten in der Nähe einer Sondermülldeponie befinden soll. Toxiker sollen regelmäßig in das Labyrinth pilgern, um irgendeinem obskuren toxischen Idol zu huldigen und die (Wieder-)Verseuchung Pomoryas zu planen.
- Enigma

GREIFSWALD

Seit jeher steht die Stadt Greifswald an der Ostseemündung des Flusses Ryck und hat sich schon immer als Standort einer der herausragendsten Universitäten im deutschsprachigen Raum hervorgehoben. Heutzutage bleibt die Stadt mit rund 45.000 Einwohnern eines der intellektuellen Zentren Pomoryas und besticht durch Vielfalt und die Atmosphäre akademischer Strebsamkeit.

- Die Vielfalt basiert auf der größeren Toleranz der Behörden menschlichen Einwohnern gegenüber, was nicht zuletzt an Kasimir Tyminski als menschlichem Graf liegen dürfte.
- Sozialdarwinist

Kasimir Tyminskis **Schloss** in unmittelbarer Nähe der Universität bietet prachtvolle **Gärten** und **botanische Einrichtungen**. In der gesamten Stadt können viele Ergebnisse fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen technischen Errungenschaften der Wissenschaft und den überlegenen magischen Künsten elfischer Magie betrachtet werden. Beständige Forschungen führen zu einem immer erstaunlicheren Wachstum der Natur, die sich harmonisch in das jahrhundertealte Stadtbild einfügt. Die Eurokriege und Umweltkatastrophen haben Greifswald zwar nicht verschont, die Zusammenarbeit der Forschenden aus dem privaten Stab des Grafen mit führenden Wissenschaftlern der Universität hat jedoch jede Spur dieser Ereignisse verschwinden lassen. Inzwischen strahlt die Stadt grüner als je zuvor; viele der ehrwürdigen alten Gebäude wurden grundsanitiert und modernen Umweltstan-

dards angepasst. Man betreibt einen großen Aufwand, um die Reichhaltigkeit der bewegten Vergangenheit Greifswalds zu erhalten, und es finden sich auch heute noch Fassaden hanseatischen Baustils oder Elemente der Backsteingotik und des Klassizismus im Stadtbild. Neubauten wirken dezent, und obwohl moderne Bauweisen oft ein futuristisches Design nutzen, scheinen die neueren Anlagen geradezu zurückhaltend zwischen prunkvollen **Altbauten**. Durch die ganze Stadt ziehen sich Institute und Anlagen der Fakultäten, begleitet von einer studentischen Kneipenszene. Der Hauptcampus in der Altstadt liegt neben dem früheren Wahrzeichen Greifswalds, dem Dom **St. Nikolai**, bereits um 1263 erbaut. Einige der imposanteren Speicherbauten in Hafennähe wurden aufwendig saniert, der Übergang zu den beiden seewärtig gelegenen Stadtteilen Wieck und Eldena mit eher dörflichem Charakter wird begleitet von maritimem Flair.

- Die Beschaulichkeit so mancher Kneipe ist nur vorgeschoben, denn hinter den Fassaden führen die Vory knallharte Geschäfte. Wer mit ihnen Kontakt aufnehmen will, braucht einen guten Leumund. Die Paranoia des Syndikats sorgt dafür, dass die Leute der Schlange weit hinter den Kulissen agieren und sich jedem Zugriff bisher erfolgreich entziehen.
- Pirapit

Außerhalb der Innenstadt finden sich zahlreiche **Parks** und **Grünanlagen** zum Flanieren und Entspannen. Die jugendliche und weltoffene Atmosphäre der Stadt hat zu vielfältigen Gruppen und Aktivitäten im Freien geführt, die zahlreiche öffentliche Sport- und Kulturangebote nutzen. In den umliegenden Vororten finden sich weitere **Institute** und **Universitätsgebäude**, deren Elan und Eifer auch außerhalb der Innenstadt keinen Abbruch erleiden. Die weitere Umgebung Greifswalds bestand schon vor den Umwälzungen der letzten Jahrzehnte aus zahlreichen **Schutzgebieten** und einer markanten **Naturlandschaft** mit vielfältigen Möglichkeiten für Ausflüge und Touren zu Land oder Wasser.

RUND UMS STUDIUM

Seit ihrer Gründung im Jahr 1456 wahrt die **Ernst-Moritz-Arndt-Universität** größten akademischen Anspruch in einer kollegialen und strebsamen Atmosphäre. Die Strukturen der Lehrstühle und die Forschungen des Grafen bestimmen einen Großteil des Alltags in Greifswald, da rund ein Viertel der Einwohner direkt oder indirekt mit der akademischen Welt verflochten sind. Die verschiedenen Fakultäten und Institute erfordern einen umfangreichen Verwaltungsapparat, dessen Einrichtungen sich über die gesamte Stadt verteilen. Die Liegenschaften der Physik, Philosophie, Geschichte und magischen Studiengänge finden sich in historischen Bauten der **Innenstadt**, abgesehen von den Räumen des **naturmagischen Instituts**, dessen Vorlesungen ebenso häufig in einem der ältesten wissenschaftlich genutzten **botanischen Gärten** der Welt oder dem an die östlich der Innenstadt gelegene **Universitätsbibliothek** angrenzenden **Arboretum** stattfinden.

Diese außerhalb der Innenstadt gelegenen Anlagen stehen den Königsdisziplinen in der Altstadt in nichts nach, und besonders der große **Komplex für**

Ingenieurwissenschaften in Weitenhagen ist wegen seiner außerordentlich modernen Ausstattung und seines hervorragenden Praxisbezugs erwähnenswert. Darüber hinaus verteilen sich diverse Institute der **Genforschung, Mikrobiologie und technischen Alchimie** sowie die weiterführende Interdisziplinärforschung auf die Vororte und private Anlagen des Grafs. Die beflügelnde Zusammenarbeit mit Haus Reanka ehrt den Lehrstuhl der Universität nach wie vor. Die übergreifende Kooperation hat zu bahnbrechenden Patenten geführt, wie u. a. den Bannungstechniken für Große Giftgeister. Aber auch abseits der magischen Forschung werden unvergleichliche Fortschritte durch die Bestrebungen des Grafen im Bereich Bio-Design erzielt, so beherbergt Greifswald eines der größten Genarchive Europas.

- Viele Entwicklungen der Forschungsabteilungen für Umwelttechnik und Mikrobiologie sind nicht mehr neu. Nach den Erfolgen der vergangenen Jahrzehnte ist es hier recht ruhig geworden. Dennoch bleibt die Universität durch ihre guten Kontakte nach Polen ein Anlaufpunkt für Grenzüberschreitungen oder Kontaktaufnahme ins Nachbarland. Ebenso wird weiterhin auf hohem Niveau geforscht. Seit dem Auftreten der KFS-Krise will man die Fakultät für Matrixwissenschaft deutlich modernisieren.
- Sozialdarwinist

SEHENSWERTES

Sowohl für Einheimische als auch für Besucher bietet Greifswald ein reichhaltiges Kulturangebot. Wegen der zahlreichen **Museen** und des berühmten **Theaters** lohnt sich ein Besuch der Altstadt. Hier sollte man in der historischen Cocktailbar **Domburg** einkehren, die durch ihre umfangreiche Auswahl besticht und ein beliebter Studententreffpunkt ist.

- Außerdem kann man hier mit etwas gutem Willen Kontakte zu Schmugglern oder zu den Vory knüpfen. Die Studenten sind dankbare Abnehmer für moderne Elektronik.
- Pirapit

Der denkmalgeschützte **Marktplatz** wurde nahezu originalgetreu wiederaufgebaut und mittels aufwendiger Sanierungsmaßnahmen den Bedürfnissen einer modernen Gesellschaft angepasst. Reichhaltige Begrünungsmaßnahmen sind inzwischen ein integraler Bestandteil des Stadtbildes, bis weit in die umliegenden Vororte hinein. Für magisch Aktive ist der **Taliskrämer Silberweide** in der beliebten **Einkaufsmeile Lange Reihe** ein guter Anlaufpunkt. Hier findet sich auch die Bar **Grashopper**, die an Wochenenden regelmäßig Live-Konzerte veranstaltet und immer gut besucht ist.

- Hier treiben sich hin und wieder ein paar Rekrutierer der Ancients herum. Manchmal kommt es zu Auseinandersetzungen mit verfeindeten Gangs, aber diese verursachen keine größeren Konflikte.
- Enigma
- Zwei winzige Inseln werden immer wieder verschwiegen: Die erste ist Riems, keine 20 Kilometer von Greifswald entfernt. Das dort ansässige Friedrich-Loeffler-Institut erforscht die gefährlichsten Tier- und Critterkrankheiten der Sechsten Welt und ist absolutes Sperrgebiet. Die zweite Insel namens Oie war

einst ein beliebtes Ziel für Ausflugsfahrten, wurde im Zuge der KFS-Krise aber zur Sicherungsanlage um- bzw. ausgebaut. Geschützt von einer Sonderabteilung der Herzoglichen Garde und mithilfe des lokalen Bienen-Hains kümmerten sich hier Forscher der Ernst-Moritz-Arndt-Universität unter Leitung von Kurfürstin Mendara Reanka um die KFS-Infizierten. Man will gar nicht wissen, was da heute noch vor sich geht.

- Der Graf

VINETA

Benannt nach der glorreichen Sagenstadt Vorpommerns, übertrifft der Glanz des heutigen Vineta womöglich sogar den damals legendären Ruf. Ob Graf Wratislas, dessen Residenz in der Stadt liegt, den Namen aufgrund eines besonderen Bezugs zu der Legende gewählt hat oder nur eine edlere Bezeichnung für sein Hoheitsgebiet wünschte als das frühere Swinemünde bzw. Swinoujście, bleibt sein Geheimnis. Die vermutete Lage der ursprünglichen Stadt nahe dem Ort Wolin mag mit der Namenswahl zusammenhängen; der Graf ist unzweifelhaft bestrebt, die Pracht der Legende mit seiner Herrschaft zu übertreffen, was sich auf das Selbstverständnis und das Verhalten der hiesigen Elfen besonders auswirkt.

Die Innenstadt und weite Anlagen der Verwaltung wurden mit großem Aufwand saniert und nach der Zerstörung durch die Eurokriege mit den Mitteln des Grafen zu einem harmonischen Stadtbild aus Elementen der Backsteingotik und des Klassizismus verwoben, kombiniert mit zukunftsweisender Architektur aus anderen Elfenationen. Obwohl seiner Natur nach ausgesprochen konservativ, begeistern auch den Grafen die Vorzüge moderner Technik, was die Stadtentwicklung beflügelt. Die wiederhergestellten Badeanlagen sind ein beliebtes Ziel für Urlauber aus aller Welt, sofern sie das Geld für die horrenden Preise haben. Historisch interessierte Besucher kommen um die Ruinen alter Verteidigungsanlagen nicht herum. Auch wenn die Umweltkatastrophen der Vergangenheit die berühmte Strandpromenade für immer veränderten, so bleibt sie doch in ihrer Einzigartigkeit unverändert. Hier finden sich zudem zahlreiche Geschäfte, Freizeitangebote, Hotels, Restaurants und Bars sowie ein vielfältiges Kulturangebot aus Freilichtbühnen und einem Atrium.

- Einige Elemente der alten Festungsanlagen wurden wiederhergestellt und sind bis heute in Benutzung. Die Modernisierung der Bauten wurde so eingerichtet, dass das beschauliche Stadtbild unbeeinträchtigt bleibt und die Anlagen weiterhin als touristischer Hotspot nutzbar sind.
- Deckard

Seinem Namen gerecht werdend, besitzt Vineta einen der modernsten und effizientesten **Häfen** Europas, der eines der wichtigsten Versorgungszentren des Herzogtums ist. Da Graf Wratislas die Sicherheit des Herzogtums ein hohes Anliegen ist, werden die **Zoll- und Marineeinheiten** nach höchstem Standard geschult und erhalten nur die beste Ausrüstung zur Erfüllung ihrer Pflicht.

- Die Elfen sind schwer auf Zack und verstehen ihren Job. Ihr Überlegenheitsgefühl gegenüber Nicht-Elfen ist stark ausgeprägt und wird institutionell gefördert. Unnötige und

langwierige Kontrollen von Handelsgütern ausländischer Unternehmen sind an der Tagesordnung.

- Pirapit

SEHENSWERTES

Neben der kilometerlangen **Strandpromenade** und dem wiederhergestellten und international bekannten **Badehaus** lädt Vineta zum Entspannen und Sinnieren ein. Die vielen Freilichtveranstaltungen des Theaters oder der Oper präsentieren Talente von Weltklasse, und die Ausstellungen elfischer Kunst in den exklusiven Galerien werden weithin geschätzt. Der liebevoll gepflegte und weitläufige Stadtpark verläuft nahezu ununterbrochen durch den gesamten Stadtkern und endet am **Jachthafen**.

- Wer Kontakt zur Elite der Stadt sucht, wird hier früher oder später fündig. Der streng bewachte Jachthafen steht nur Adligen oder ihren Protegés zur Verfügung. Hier liegen mehrstellige Millionenwerte vor Anker.
- Der Graf

Wer sich für Geschichte interessiert, kann neben alten Festungsanlagen den am Ostfort gelegenen Leuchtturm besteigen, der mit 308 Stufen eine unvergleichliche Aussicht über Stadt und Küste bietet. Für Begeisterung sorgt auch das 1910 errichtete und besuchbare Wasserwerk, westlich der Stadt gelegen. Die Sicherstellung einer sauberen Wasserversorgung durch modernste Technik und die Hilfe mächtiger Magie war eine der ersten Wiederaufbaumaßnahmen, die Graf Wratislas seinerzeit initiierte und deren Erfolgsgeschichte in der Besuchsstätte ausgestellt ist.

- Die Geschichte des Darß weist übrigens Parallelen zum untergegangenen Vineta auf. Ich meine nicht die heutige Grafschaft, sondern die sagenhafte, legendäre Stadt an der Ostsee, die der Grafschaft ihren Namen gibt. Ich habe ein kleines Dossier erstellt und beigefügt.
- Enigma

SPIELINFORMATIONEN

RUNS IN POMORYA

Runs in Pomorya sind anders. Der Großteil der Einwohner sind Elfen, der Anblick von Norms fällt nicht weiter auf (es kommt auf die Region bzw. den Stadtteil an), alles andere sind Exoten. Ein heimliches Vorgehen ist für Angehörige dieser Metatypen daher quasi unmöglich. Zudem ist Pomorya ein sehr kleines Land, Neuigkeiten verbreiten sich schnell, und man kennt einander. Fremde, selbst Elfen, fallen in den kleinen Dörfern unweigerlich als Neuankömmlinge auf – ob sie es nun wollen oder nicht. Für Runner heißt dies eine erhöhte Aufmerksamkeit und ein äußerst diskretes Vorgehen, wenn man nicht sofort der Polizei gemeldet werden will.

Selbst wenn die Runner von einem Kurfürsten, Grafen oder einem der Häuser für die Dauer ihres

Aufenthaltes mit allen nötigen Dokumenten ausgestattet werden, bleiben sie Fremdkörper, die misstrauisch beäugt werden.

Alle Metatypen (außer Elfen natürlich) müssen sich zudem ein dickes Fell anlegen, wenn sie sich nicht von elfischen Rassisten provozieren lassen wollen; die im Notfall gerufene Polizei wird sich im Zweifelsfall ohnehin auf die Seite der Bürger Pomoryas stellen. Aufgrund dieser Schwierigkeiten werden viele Teams für Aufträge angeworben, bei denen sie abends einreisen, nachts ihre Arbeit verrichten und das Herzogtum spätestens mit den ersten Sonnenstrahlen wieder verlassen.

DES HERZOGS AGENDA

Irion Reanka sollte und wollte nie Herzog werden, doch die Ermordung seiner geliebten Schwester Ludmilla änderte alles. Auch wenn er noch jung ist und sich seine politische Erfahrung hart erarbeiten muss, ist er schlau genug, um sich der Hilfe anderer zu bedienen. Zu seinen engsten Ratgebern gehören der unsterbliche Elf Aithne Oakforest und der Kriegsveteran Donan McAffet.

Das geheime Dreierbündnis hat sich zum Ziel gesetzt, Pomorya behutsam zu modernisieren. Irion will die Bevölkerung in dem Prozess mitnehmen, wobei er die gesamte Bevölkerung meint und nicht nur die Elfen, auch wenn er ihnen eine Priorität einräumt. Irion und seine beiden Gefährten agieren im Geheimen, da sich alle bewusst sind, dass die Zusammenarbeit des Herzogs mit zwei nichtdeutschen Elfen und vorbei an den offiziellen Gremien als Landesverrat ausgelegt werden könnte und Wasser auf die Mühlen all jener Skeptiker wäre, die ohnehin schon gegen den Kurs des Herzogs sind.

DES EX-HERZOGS AGENDA

Jaromar Greif ist ein unsterblicher Elf, der sowohl Aithne Oakforest als auch Legur Sarentin aus einem vorherigen Zeitalter kennt. Während sich Oakforest nach Amerika orientierte, blieb Greif mit Sarentin in Europa, und dank ihrer Beziehungen und finanziellen Ressourcen konnten sie Pomorya gründen. Obwohl Sarentin der Geschäftstüchtigere der beiden ist, überließ er Greif die Herzogswürde, da dieser sich schon immer besser in der Öffentlichkeit präsentieren konnte.

Der Schmerz der Absetzung ist Bedauern gewichen, sieht Greif in den sterblichen Elfen um sich doch Kinder, deren Lebensspanne zu kurz ist, um das große Spiel zu begreifen. Sein anfänglicher Zorn hat sich gelegt, und er weiß, dass die Zeit für ihn spielen wird. So hat er durch die Grand Tour seine Kontakte zu den anderen europäischen Adelshäusern im Geheimen intensiviert, um ihrer Unterstützung bei einer erneuten Thronbesteigung sicher zu sein. Auch innerhalb Pomoryas pflegt Greif sein ausgiebiges Netz von Kontakten, um einen potenziellen Wissensvorsprung zu haben. Oakforest traut Greif dabei nur wenig, denn er ist der Einzige, der seinen Planungen im Weg stehen kann.